31. Jahrgang. Donnerstag, 4. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16591. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. August.

Schlözer und Galimberti.

Der rege Verkehr, den der preußische Gesandte bei der Curie, Herr v. Schlözer, während seines Wiener Aufenthaltes mit dem dortigen päpstlichen Nuntius Galimberti unterhalten hat, ist zwar vorwiegend auf die persönlichen freundschaftlichen Beziehungen zurückzuführen, welche die beiden Staatsmänner schon seit mehreren Jahren verbinden. Aber es ist, wie unser Berliner △-Correspondent schreibt, nicht unwahrscheinlich, daß bei dieser Gelegenheit auch die schon häufig angeregte Abtrennung des österreichischen Theils der Erzdiöcese Breslau zur Sprache gebracht worden ist. Die österreichische Regierung und die Curie haben längst anerkannt, daß eine derartige Maßregel durchaus wünschenswerth ist. Der thatsächlichen Durchführung derselben stehen indessen Schwierigkeiten entgegen, die in der langjährigen Vereinigung des preußischen mit dem österreichischen Theile der Breslauer Diöcese begründet sind. Erst wenn es gelungen sein wird, diese Schwierigkeiten grundsätzlich zu heben, wird die Trennung durchzuführen sein.

Herr v. Schlözer gedenkt sich in Berlin nur kurze Zeit aufzuhalten und sich alsbald zum Besuch seiner Verwandten nach Lübeck zu begeben. Erst vor seiner Rückkehr nach Rom dürfte er in Berlin einen längeren Aufenthalt nehmen.

Die Getreidezollpetition der Herren Seligsohn u. Gen.

Die nationalliberalen „Hamb. Nachr." sagen zu der von der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Petition der Herren Seligsohn, Boas, Boczkinski, Zawadzki und Genossen an den Herrn Reichskanzler um schleunigste Erhöhung der Getreidezölle: „Die „Nordd. Allg. Ztg." nennt diese Petition ein „Zeichen der Zeit" und druckt sie an der Spitze ihrer gestrigen Abendausgabe ab. Wir wollen uns des lieben Friedens willen keine weiteren Glossen dazu gestatten, aber ein solches Verfahren heißt doch die blutigste Ironie der Opposition förmlich herausfordern. Im übrigen scheint der Abdruck der Petition in der „Nordd. Allg. Ztg." zu bestätigen, daß regierungsseitig beabsichtigt wird, gestützt auf die Thatsache des reichen Ernteausfalls in Rußland in Verbindung mit dem so tief stehenden Rubelcourse, eine starke Erhöhung der Getreidezölle im Reichstag einzubringen. Auf den Kampf der agrarisch-conservativen Presse gegen die russischen Werthe fällt durch diese Vorgänge ein neues nicht uninteressantes Streiflicht, das übrigens nur alte Vermuthungen bestätigt."

Ueber die Avancementsverhältnisse in der preußischen Armee,

welche sich weniger günstig gestalten, als bei anderen Contingenten des deutschen Heeres, und die für weite Kreise von großem Interesse sind, macht eine officiöse Correspondenz im Gegensatz zu unrichtigen Angaben, welche vor nicht langer Zeit durch verschiedene Tagesblätter die Runde machten, folgende Mittheilungen:

Es hieß in den beregten Notizen, „bei der Cavallerie gelange der Offizier in kaum 4 Jahren vom Escadron-Chef zum Regimentscommandeur, während bei der Infanterie mehr als 10 Jahre vergingen, bis ein Compagnie-Chef an die Spitze eines Regiments gelange." Ein derartiges Avancement wäre wohl für die Compagnie- bezw. Escadron-Chefs sehr erfreulich und wünschenswerth, ist aber bis auf den heutigen Tag noch nicht vorgekommen, geschweige denn zu einer Regel geworden. Die Majors der Cavallerie, welche heute Regiments-Commandeur sind oder Regimenter führen, sind ausweislich der jüngst erschienenen Anciennetäts-Liste der Offiziere des deutschen Reichsheeres durchschnittlich 10, nicht 4 Jahre, Rittmeister resp. Escadron-Chefs gewesen. Bei der Infanterie nun gar halten sich die Hauptleute und Compagnie-Chefs noch länger durchschnittlich in dieser ihrer Charge auf; es giebt noch eine ganze Anzahl von Hauptleuten, welche bereits 12 Mal ihre Compagnie vorgestellt haben, d. h. Hauptleute vom Jahre 1875. Und wenn diese über kurz oder lang, wie zu erwarten, zu Majors avanciren, haben sie wieder in der neuen Charge bei vorgeschrittenem Avancement eine fast ebenso lange Dienstzeit zu verbringen. Vom Major bis zum Regiments-Commandeur kann man bei der Infanterie im allgemeinen 10 bis 12 Jahre rechnen; vom Compagnie-Chef ab also durchschnittlich etwa 20 Jahre, d. h. genau das Doppelte der in den von uns für unrichtig erklärten Notizen angegebenen Zeitdauer.

Zu der Stellung eines Regiments-Commandeurs gelangt der Infanterie-Offizier in der preußischen Armee heutzutage erst nach einer zurückgelegten Dienstzeit von durchschnittlich 30—32 und in einem Lebensalter von etwa 50 Jahren.

Ein deutscher Mc. Glynn.

In einem Artikel mit der Ueberschrift: „Darf ein Katholik Socialdemokrat sein?" behandelt die „Germania" die Excommunication des Newyorker Priesters Mc. Glynn, und schließt den Artikel wie folgt: „Wir können schließlich noch mittheilen, daß auch gegen einen preußischen Kaplan in einer großen katholischen Stadt eine kirchliche Untersuchung wegen socialdemokratischer Tendenzen schwebt. Auch dieser Herr soll sehr populär sein und — ein zweiter Mc. Glynn — ein paar tausend Arbeiter für sich haben, die übrigens bei den Wahlen meist nicht für das Centrum, sondern für die Socialdemokratie stimmen sollen. Es scheint also, daß Rom zur Zeit gegen die in die katholische Kirche eindringende Socialdemokratie sich zur entschlossenen Abwehr rüstet." Die „Germania" reproducirt diese Nachricht, ohne ihr zu widersprechen. Es ist daher leicht möglich, daß sich bei uns demnächst ein ähnlicher Vorgang abspielt, wie derjenige, der vor kurzem in Newyork so viel von sich reden machte.

Aus Deutsch-Ostafrika

schreibt ein „Pflanzer der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft", Herr Friedrich Schröder, an das „B. Tageblatt" u. a. folgendes:

Schreiber dieses kam am 6. März 1887 hier in Zanzibar an und hatte sich 14 Tage lang hier zwecks Ausrüstung zu einer Expedition ins Innere aufzuhalten. Damals erschien das ganze deutsche Colonialunternehmen in der That vor seiner Auflösung zu stehen; es läßt sich kaum eine Vorstellung machen von den Schwierigkeiten, denen man hier Schritt für Schritt ausgesetzt war, fortwährende Nörgeleien mit dem Sultan von Zanzibar und den Engländern, die mit all' den beliebten kleinen Mitteln von Beschwerden, die vom Consulat scheinbar principiell gegen uns entschieden wurden, von Aufreizung von Leuten, Verschleppung der laufenden Geschäfte u. s. w. betrieben wurden. Alles dieses verursachte Unkosten über Unkosten, und man konnte ernstlich zweifeln, ob unter solchen Umständen jemals eine Rentabilität des Unternehmens zu erhoffen sei.

Während der zwei Monate, die ich darauf im Innern zubrachte, stellten sich annähernd dieselben Schwierigkeiten wie in Zanzibar dort dieselben Hemmnisse entgegen. Der Einfluß des Sultans schien überall sich bemerkbar zu machen. Alle Dorfhäuptlinge stellten sich abgeneigt und wollten von einem freundschaftlichen Verhältnisse zu uns Deutschen absolut nichts wissen. Es war geradezu entmuthigend.

Noch während meines Aufenthaltes im Innern erfuhr ich die Ankunft des Herrn Dr. Peters. Meine Hoffnungen, die ich im Stillen auf die Ankunft desselben setzte, schon Anfang eines Umschwungs zur Verbesserung der Verhältnisse gehegt habe, finde ich jetzt, vom afrikanischen Festlande zurückgekehrt, wie ich zu meiner großen Freude bemerken kann, vollauf bestätigt.

Am Schluß seines Schreibens bemerkt dann der Briefschreiber zuversichtlich:

Ich hoffe in der That jetzt, daß diese radicale Aenderung unserer ganzen Stellung sich in allen unseren Arbeiten vortheilhaft fühlbar machen muß, und daß die Zeiten nunmehr für immer vorüber sind, wo der Deutsche hier an Stelle des Gefühls, der Herr der Sachlage zu sein, im Gegentheil fühlbar erfahren mußte, daß er Schwierigkeiten gegenüberstehe, deren er als einzelner nicht Herr werden konnte. Nun wird alles gut werden!

Möge sich diese Zuversicht nicht als trügerisch erweisen! Ob aber die Ankunft des Herrn Peters allein wirklich so plötzlich einen so durchgreifenden Umschwung herbeigeführt hat, dafür müssen wir erst noch weitere Bestätigungen abwarten. Uns scheint es wenigstens schwer begreiflich, wie sich die Verhältnisse im fernen Innern, die nach Hrn. Schröders Schilderung recht sehr trübe aussahen, sich mit einem Male zu einer Zeit geändert haben sollten, als die Kunde von des Herrn Peters Ankunft auf der Insel Zanzibar kaum erst flüchtig ins Innere gedrungen sein, geschweige denn die Wirkungen seiner möglichen Transactionen mit dem Sultan sich irgendwie fühlbar gemacht haben konnten.

Die Frauen- und Kinderarbeit in Holland.

Die mit der Enquête über die Kinderarbeit und die Arbeit in den Fabriken beauftragte Commission der zweiten holländischen Kammer hat, wie aus dem Haag telegraphirt wird, einen provisorischen Bericht erstattet, in welchem sie sich dafür ausspricht, die Arbeit junger Leute unter 16 Jahren zu beschränken, die Nachtarbeit und die Sonntagsarbeit der Frauen ganz und jungen Leuten unter 18 Jahren theilweise zu verbieten und denselben eine Ruhezeit von 2 Stunden täglich zu gewähren. Die Commission empfiehlt sodann eine besondere Untersuchung der Fabriken und Werkstätten durch sachverständige Beamte und die Vorlegung eines Gesetzes betreffend die Sicherheit und die Erhaltung der Gesundheit der Arbeiter, die Ernennung von Fabrikinspectoren sowie das Ergreifen von Maßregeln zur Vorsorge für die Arbeiter und ihre Familien bei Krankheiten, Altersschwäche, Todes- und Unglücksfällen.

Der Emir von Afghanistan und die Rebellion.

Im Bazar von Candahar ist, wie der „Times" aus Calcutta vom 31. Juli gemeldet wird, eine vom Emir erlassene **Proclamation** angeschlagen worden, worin seine Unterthanen benachrichtigt werden, daß die britische Regierung 6 Infanterie-Divisionen, von je 9 Regimentern, mit Cavallerie und Artillerie in Bereitschaft halte, um auf irgend einer Route, die er wählen mag, in Afghanistan einzumarschiren und seine Feinde im Innern zu unterdrücken. Er fügt hinzu, er brauche die Engländer nicht, aber daß sie in Bereitschaft bleiben, falls Rußland die bestehenden Unruhen dazu benutzen sollte, in das Land einzufallen. Er erklärt, daß die Rebellion nahezu erloschen sei, und er fordert die Rebellen auf, nach ihren Heimstätten zurückzukehren und er gelobt nur Rache an ihren Führern zu nehmen.

Unter den Afghanen herrscht einige Meinungsverschiedenheit über die Bedeutung dieser Proclamation. Einige glauben, der Emir erließ dieselbe nur, um seiner letzten Proclamation, die zu einem heiligen Kriege gegen die Ungläubigen ohne Ausnahme aufforderte, das Gegengewicht zu halten. Er habe vielleicht, so sagen sie, entdeckt, obwohl etwas spät, daß das Volk sein Bündniß mit England weit höher schätze, als es ihn selber schätzt. Andere glauben, daß er seine Sache als verzweifelt angesehen haben müsse, um die Möglichkeit seiner Annahme von Englands Beistand zur Niederwerfung der Rebellion erwähnt zu haben, und daß die Proclamation seine letzte Trumpfkarte sei.

Gerüchte über eine Schlacht zwischen den Truppen des Emirs und Audarri-Meuterern und deren Freunden gingen dieser Tage auch in Quetta ein, aber sie sind noch nicht von Candahar aus bestätigt. Ein Gerücht besagt, daß die Rebellen fast alle in Stücke gehauen und einige zu Gefangenen gemacht wurden, während einem anderen zufolge die Truppen des Emirs nach einem kurzen Kampf zum Feinde übergegangen sein sollen. Wahrscheinlich ist keines der beiden Gerüchte wahr, sondern richtig mag nur sein, daß die Ghilzais ihre alte Tactik wiederholten und ohne Schwertstreich entschlüpften, um in einem anderen Ort 50 oder 100 Meilen entfernt wieder aufzutauchen. Ihr Plan scheint zu sein, des Emirs Truppen durch Märsche und Gegenmärsche zu ermüden und sie schließlich zur Desertion zu verleiten. Die Straße von der britischen Grenze jenseits Chaman nach Candahar ist sehr unsicher. Es heißt, der Emir habe vergebens an die Hazaras westlich von Ghuzni appellirt, gemeinschaftlich mit ihm gegen die Rebellen zu operiren. In Herat sind die Zustände ruhiger geworden. Zur Zeit des Abganges der letzten Depesche warb der Gouverneur Truppen an, um die Stärke der Garnison zu vervollständigen.

Stanley's Schicksal.

Aus St. Paul de Loanda wird dem Reuter'schen Bureau unterm 11. ult. telegraphisch gemeldet, daß daselbst keine Bestätigung des jüngst der westafrikanischen Telegraphenstation in St. Thomas zugegangenen Gerüchts von dem Tode Stanley's empfangen wurde. Die Behörden des Congostaates in Boma betrachten es als unmöglich, und die dortigen belgischen Beamten erklären, daß ein Unglück Stanley nur auf dem Wege von dem Zusammenflusse des Aruwimi mit dem Congo nach dem Innern zugestoßen sein könnte, da seine glückliche Ankunft am Aruwimi bekannt ist. Der General-Gouverneur Janssen in Boma erklärt jedoch, es wäre unmöglich, daß überhaupt Nachrichten über diesen Theil der Reise eingelaufen sein können, da seit der Meldung von der Ankunft der Expedition am Aruwimi kein Bote vom oberen Flusse in Boma angelangt ist. Ueberdies wird betont, daß, wäre Stanley etwas zugestoßen, die Meldung darüber von den in Diensten des Congostaates stehenden Boten, welche sich der raschesten Verkehrsmittel bedienen, überbracht worden wäre. Man glaubt, daß in wenigen Tagen in Boma directe Nachrichten über das erste Stadium des Marsches in das Innere eingehen werden.

Handelsunion zwischen Canada und den Vereinigten Staaten.

Der Ausdruck der öffentlichen Meinung in England gegenüber der in Canada begonnenen Agitation zur Herstellung einer Handelsunion mit den Vereinigten Staaten hat in Ottawa große Befriedigung hervorgerufen. Mit Recht wird betont, daß die Agitation, anstatt zu weiterer Scheidung zu führen, wahrscheinlich nur noch bessere Handelsbeziehen zwischen Canada und Großbritannien zur Folge haben werde. Die von einigen Seiten ausgesprochene Idee, eine Handelsunion aller Staaten Amerikas zu gründen, findet in Canada, welches jedes Jahr mehr emporblüht und unabhängiger von den Vereinigten Staaten wird, wenig Anklang.

Deutschland.

* **Berlin, 3. August.** Im vergangenen Jahre hat die 31. Division (Straßburg) zur Manöverzeit ihren Bedarf an **Verpflegungsgegenständen**, also Heu, Stroh, Kartoffeln, Hafer, Ochsen und Kühe, **direct von den Landwirthen** in der Nähe derjenigen Orte, bei denen die Manöver stattfanden, bezogen und so die Mitwirkung der Zwischenhändler vermieden. Auch in diesem Jahre soll, wie die „Post" berichtet, der Bedarf an Verpflegungsgegenständen zum Manöver, welches in den Kreisen Saargemünd, Forbach und im nordwestlichen Theile des Kreises Hagenau stattfinden wird, in gleicher Weise bezogen werden. Indem dies die „Landwirthschaftliche Zeitung" mittheilt, ermahnt sie gleichzeitig die Landwirthe, bestrebt zu sein, das Vertrauen der Militärverwaltung durch reelle Lieferungen für die Zukunft zu erhalten, damit der versuchsweise eingeführte Gebrauch weitere Ausdehnung erhalte.

△ **[Der preußische Cultusminister v. Goßler]** wird sich am 6. d. M. nach Göttingen begeben, um den dortigen Festlichkeiten aus Anlaß der Universitäts-Jubelfeier beizuwohnen. Nach Beendigung derselben wird der Minister seine Urlaubsreise von Göttingen aus antreten.

L. **[Nachwahl in Liegnitz.]** Das freisinnige Wahlcomité für den Wahlkreis Haynau-Goldberg-Liegnitz hat neben dem bisherigen Vertreter, Herrn Director Goldschmidt, Herrn Kammergerichtsrath Schröder-Berlin zum Candidaten für das preußische Abgeordnetenhaus an Stelle des Herrn Pastor prim. Seyffarth-Liegnitz aufgestellt, der das Mandat wegen Krankheit bei der bevorstehenden Wahl nicht wieder annehmen will.

* **[Das Gemälde von Hermine v. Preuschen]:** „mors imperator" wird nicht nachträgliche Aufnahme in die akademische Kunstausstellung finden. Wie verlautet, ist die Entscheidung des Kaisers auf den ihm von Seiten des Präsidenten der Akademie erstatteten Bericht über die Gründe der Zurückweisung dahin gefallen, daß er sich vollständig auf den Standpunkt der Jury stelle.

* **[Die Schließung einer deutschen Fabrik in Frankreich.]** Von dem eigenthümlichen Vorgehen der französischen Regierung gegen in Frankreich lebende deutsche Geschäftsleute haben wir bereits Notiz genommen. Der erwähnte Artikel der „Straßb. Post" liegt jetzt wörtlich vor; es heißt in demselben:

„Vor einigen Wochen erwähnten wir, daß in einer der Proscriptionslisten, welche in französischen Blättern von Zeit zu Zeit gegen die in Frankreich lebenden Deutschen erlassen werden, die in Emberménil, Arrondissement Luneville, Departement Meurthe et Moselle, als Besitzer einer Puppenfabrik ansässigen Gebrüder Weisbach als Deutsche denunzirt wurden. Die Hetzerei hat rasch Früchte getragen! Am 28. Juli ertheilte der Präfect Schnerb in Nancy den Befehl, die Fabrik der genannten Firma binnen vierundzwanzig Stunden zu schleßen. Für jeden, der von kaufmännischen und industriellen Verhältnissen eine Ahnung hat, genügt diese einfache Mittheilung, um zu ermessen, welcher Schaden den Geschäftsleuten zugefügt wird, denen man durch eine blitzähnlich aus heiterem Himmel niederfahrende Maßregel plötzlich ihre Forterxistenz unmöglich macht, ohne ihnen auch nur die geringste Zeit zu lassen, ihre Angelegenheiten zu ordnen. Es giebt für ein solches Verfahren im völkerrechtlichen Verkehr kaum eine Bezeichnung, und jedenfalls steht diese Handlungsweise der französischen Behörden ganz ohne Präcedenzfall da. Gewiß wird niemand der französischen Regierung das Recht streitig machen, gegen in Frankreich lebende Ausländer nach den französischen Gesetzen vorzugehen, falls dazu ein Grund vorliegt. Aber einmal ist im vorliegenden Falle ein solcher Grund nicht vorhanden, da die Gebrüder Weisbach sich weder in politischer noch in sonstiger Beziehung irgendwie gegen die französischen Gesetze vergangen haben, und andererseits richtet die Maßregel des französischen Präfecten sich nicht gegen die Personen der Geschäftsinhaber, sondern gegen ihren Besitz. Ohne irgend eine Rücksicht werden Leute, die bei Gründung ihrer Fabrik allen gesetzlichen Anforderungen genügt haben, mit der Behörde ihrer Gegend stets im besten Einvernehmen lebten, niemals einen Anlaß zur Klage gaben und weite Bevölkerungskreise in Verdienst setzten, nach sechsjähriger ungestörter Wirksamkeit plötzlich ohne vorherige Warnung mit einem einzigen Federstriche ihrer rechtlichen und geschäftlichen Existenz beraubt. Mit ihnen wird eine Schaar von Arbeitern, theils deutscher, theils französischer Nationalität, mit Weibern und Kindern weit über hundert Köpfe, im vollsten Sinne des Wortes brodlos. Viele von ihnen sind vor sechs Jahren bei Gründung der Fabrik aus Deutschland nach Emberménil ausgewandert und haben sich dort eine neue Heimath gegründet. Was wird jetzt aus diesen Unglücklichen, die im fremden Lande plötzlich durch das Aufhören ihres Broderwerbs dem Elende preisgegeben sind? Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Auswärtige Amt des deutschen Reiches durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Paris sich der Sache annehmen und, wenn nicht die Rücknahme der Schließung der Fabrik, so doch die Erlaubniß erwirken wird, daß die Betroffenen ihr Geschäft in Frankreich liquidiren können."

* **[Der russische Ukas gegen die „Ausländer".]** Daß unter „Ausländer" lediglich Angehörige des deutschen Reiches zu verstehen seien, unterliegt angesichts der Art und Weise, wie die Bestimmungen des qu. Ukas realisirt werden, keinem Zweifel mehr. So wird u. a. aus Warschau der „Gazeta Narodowa" geschrieben: „In Folge der Ausweisungen haben sehr viele Deutsche Petitionen um Naturalisirung als russische Unterthanen eingereicht. Diese Petitionen werden nun, insoweit sie österreichische Deutsche betreffen, berücksichtigt, insofern sie aber Unterthanen des deutschen Reiches betreffen, zumeist ablehnend beschieden. Die abweisende Praxis wird insbesondere solchen Angehörigen des deutschen Reiches gegenüber beobachtet, welche im preußischen Heere gedient haben, oder deren Verwandte preußische Offiziere sind. Die Gouvernemental-Verwaltung in Petrikau will die Eingaben solcher Personen nicht einmal annehmen." Die Tendenz der jüngsten russischen Maßnahmen gegen die „Ausländer" liegt somit mehr denn je klar zu Tag. (Br. Mztg.)

* **[Entlassung von Arbeiterinnen.]** Die „Königshütter Zeitung" erfährt, daß auf besonderen Befehl der Frau Gräfin Guido Henckel von Donnersmarck sämmtliche weibliche Arbeiter, 200 an der Zahl, von der Falvahütte und der Deuschlandgrube entlassen worden sind. Statt der Arbeiterinnen müssen natürlich Arbeiter eingestellt werden. Die Verwendung weiblicher Arbeitskräfte in Hütten und Gruben hat zahlreiche Gegner, wird jedoch auch von anderer Seite, wie vom „Oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Verein", als eine nach Lage der oberschlesischen Montanindustrie für diese nicht entbehrliche Hilfe bezeichnet. Die Frau Gräfin soll, wie verlautet, darauf bestehen, daß die Mädchen in den Dienst gehen.

* **Aus Schlesien** wird der „Voss. Ztg." über **eine neue Erschwerung des Grenzverkehrs** geschrieben: Bisher trugen die Frauen oder sonstigen Angehörigen der im Walzwerke Milowice beschäftigten Arbeiter aus den benachbarten schlesischen Ortschaften ihren Männern bez. Vätern das Mittagsessen über die Grenze in das Werk. Seit einigen Tagen ist auch dieser Grenzverkehr untersagt; ohne vorherige Ankündigung wurden die Trägerinnen des Mittagsessens zurückgewiesen, und zugleich wurde ihnen mitgetheilt, daß von jetzt an die Bestimmungen des Grenzverkehrs auf höhere Anordnung hin auch auf sie Anwendung finden.

Lübeck, 2. August. Der Fachverein der Töpfer ist am Sonnabend auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes **aufgelöst** worden.

München, 3. August. Der Kaiser von Oesterreich hat sich Vormittags 11 Uhr nach Tegernsee begeben. — Der **Prinzregent** Luitpold ist nach Tölz abgereist. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. August. Zwei der **russischen Spionage verdächtige Individuen**, ein Franzose Namens Adolf Carabet und ein Russe, Josef Salowiet, wurden gestern in der Lemberger Vorstadt Holosko verhaftet. Sie kamen vor drei Monaten nach Holosko, wo sie eine Mühle und Aecker pachteten und Ausflüge in die Umgegend machten; die Polizei überwachte sie zwei Wochen hindurch.

Frankreich.

* **[Die Duell-Affären.]** Ferry scheint der blutdürstigere zu sein; er hat das Duell mit Boulanger abgelehnt, weil ihm dessen Bedingungen (20 Schritt Barrière und einmaliger Kugelwechsel) nicht scharf genug waren. — Der Abgeordnete Laur kündigt an, er werde Cassagnac nach dessen Weigerung, ein Duell anzunehmen, gerichtlich verfolgen.

Italien.

Rom, 3. August. Die Minister und der Bürgermeister von Rom, sowie eine Anzahl von Deputationen sind gestern Abend nach Stradella abgereist, um dem morgen stattfindenden **Leichenbegängnisse von Depretis** beizuwohnen. (W. T.)

Spanien.

* Die spanische Regierung hat in einer Note an das französische Cabinet gegen die kürzlich erfolgte Erhöhung der Eingangszölle auf Spiritus und Wein, als mit den Bestimmungen des spanisch-französischen Handelsvertrages im Widerspruche stehend, Protest erhoben.

Rumänien.

Bukarest, 3. August. Der Ministerpräsident **Bratiano** hat sich von Florica auf einige Zeit nach Govora begeben.

Rußland.

Odessa, 1. Aug. Das „N. W. Tagbl." meldet: „Der Polizeimeister von Nikolajew ließ alle in Nikolajew lebenden **österreichisch-ungarischen Juden** in Kenntniß setzen, daß sie binnen dreißig Tagen die Stadt und das russische Staatsgebiet verlassen

müssen. Da in Nikolajew sehr viele österreichisch-ungarische Juden als Fabrikanten, Handelsleute und Handwerker leben, herrscht in den Kreisen dieser letzteren große Aufregung. — Ungeheures Aufsehen erregt die soeben hier eingelangte telegraphische Meldung von der Ermordung der steinreichen russischen Generals-Wittwe Nesterowa in Wladikawskas durch Nihilisten. Die verbrecherische That wurde im eigenen Hause der Ermordeten vollzogen, indem die Mörder der Frau einen Knebel in den Mund steckten, sie an Armen und Füßen fesselten und ihr den Hals durchschnitten. Nach vollbrachtem Morde raubten die Mörder 800 000 Rubel im Baaren und suchten das Weite. Sie wollten auf einem Schiffe in die Türkei entkommen, wurden aber mitten auf dem Meere eingeholt und festgenommen. Es waren ihrer Drei. Sämmtliche sind junge, starke Leute und Agenten der Terroristen-Partei „Narodnaja Wolja". Weitere Details fehlen."

Warschau, 1. August. **[Zu den Ausweisungen.]** Wie der „Kur. Warsz." aus glaubwürdiger Quelle erfährt, sind in Bezug auf die praktische Ausführung des Ukases vom 14/26. März bisher noch viele Fragen unentschieden. Man stelle noch fortgesetzt Erhebungen an über die Unterbeamten, Werkführer u. s. w. fremder Unterthanschaft. Dagegen sei „dem Vernehmen nach" die Verfügung wegen Entfernung der in wichtigeren Stellungen befindlichen Ausländer privater und öffentlicher Institute (Directoren, Verwaltungsräthe, Inspectoren u. s. w.) bereits rückgängig gemacht und außer Kraft gesetzt worden.

Amerika.

Newyork, 1. August. In Salzseestadt hat der Bundesbezirksanwalt einen Prozeß angestrengt, um die Mormonenkirche ihrer Corporationsrechte zu berauben und ihr Vermögen in die Hände eines gerichtlichen Einnehmers zu legen. Das Real- und Personalvermögen der Kirche wird auf 3 000 000 Doll. geschätzt. Die Einleitung des Prozesses erfolgte in Gemäßheit der jüngsten Congreßacte für die Unterdrückung der Vielweiberei.

— In Augusta (Georgia) sind verheerende Ueberschwemmungen eingetreten, wodurch in der Stadt und deren Nachbarschaft Eigenthum im ungefähren Betrage von 1½ Mill. Doll. zerstört wurde. In anderen Theilen des Staates sind die Flüsse aus ihrem Bette getreten, wodurch die Mais- und Baumwollfelder erheblich beschädigt wurden.

Am 5 August: S.-A. 4,21 S.-U. 7,50; **Danzig, 4. August.** M.-A. 8,36 M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Freitag, 5. August,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt bei mäßiger bis frischer Luftbewegung, meist westlich, mit Niederschlägen, bei wenig veränderter Temperatur.

* **[Zum Herbstmanöver.]** Morgen früh beginnen auf dem großen Exercier-Platze die Regiments-Besichtigungen durch den commandirenden General Hrn. v. Kleist. Demnächst werden die Regimentsübungen noch einige Tage fortgesetzt und es beginnen im Laufe der nächsten Woche die Brigade-Exercitien. Vom 19. August ab finden die Detachements-Uebungen und vom 26. ab die Divisions-Uebungen statt. Am 3. September erfolgt der Aufmarsch zu dem Kaisermanöver in und um Königsberg. Am 4. September ist allgemeiner Ruhetag, am 5. Empfang des Kaisers, am 6. große Parade und am 7. nehmen die Corpsmanöver ihren Anfang. — Ueber den nach Beendigung derselben vorläufig in Aussicht genommenen Besuch der Stadt Danzig sind definitive Bestimmungen seitens Sr. Majestät des Kaisers auch bis jetzt noch nicht getroffen.

* **[Gewerbe-Beschränkung.]** Bekanntlich hat die hiesige Polizeibehörde gegen den Kaufmann Alfermann, den Destillateur Patschke und verschiedene Gastwirthe ꝛc. wegen Uebertretung der Polizei-Verordnung vom 4. April 1877, und zwar weil dieselben vor 8 Uhr Morgens ihre Lokale öffneten, Strafmandate erlassen. In Folge Antrages derselben auf gerichtliche Entscheidung wurden sie vom hiesigen Schöffengericht sämmtlich freigesprochen. Gegen dieses Urtheil hat die Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt. In einer der Sachen, und zwar gegen Hrn. Destillateur Patschke, kam es am 23. Juni cr. vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung, in welcher die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen und das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts bestätigt wurde. Obgleich die Staatsanwaltschaft damals sofort die Revision beim Kammergericht anmeldete, ist inzwischen, wie wir erfahren, Herrn Alfermann vom hiesigen Landgericht die Nachricht zugegangen, daß die kgl. Staatsanwaltschaft die gegen die freisprechenden Urtheile eingelegten Berufungen zurückgenommen hat. Es dürfte somit die in Rede stehende Beschränkung des Gewerbebetriebes der Schankwirthe auf die Zeit nach 8 Uhr Morgens als aufgegeben zu betrachten sein.

* **[Mondfinsterniß.]** Die gestrige Mondfinsterniß hat zwar viel Beobachtungslust hervorgerufen, doch ist dieselbe nur in geringem Grade befriedigt worden. Der Mond blieb bis nach 10 Uhr durch mehr oder minder dichtes Gewölk verhüllt, erst später trat er ab und zu aus den Wolkenschleiern hervor, so daß man nur das Heraustreten aus dem Kernschatten der Erde, und auch dies nur mit Unterbrechungen, beobachten konnte.

* **[Titelverleihung.]** Dem Weinhändler Gustav Heinrich Ad. Kettner zu Berlin — welcher bekanntlich in dem hiesigen und späteren Elbinger Weinverschnittprozeß als einer der ersten Sachverständigen fungirte — ist der Charakter als Commerzienrath verliehen worden.

* **[Versetzung.]** Privatnachrichten zufolge, die wir für zuverlässig zu halten Grund haben, ist für die durch Ernennung des Herrn Freytag zum Ober-Verwaltungsgerichtsrath vacant gewordene Stelle des hiesigen Verwaltungsgerichts-Directors Hr. Schellong — früher Regierungsrath beim hiesigen Ober-Präsidium, jetzt Verwaltungsgerichts-Director in Stralsund — in Aussicht genommen.

* **[Begünstigung an Innungsverbände.]** Der Minister für Handel und Gewerbe hat sich in einem an die königl. Regierungen gerichteten Erlasse dahin ausgesprochen, daß es unbedenklich erscheint, die Bestrebungen des sogenannten Central-Ausschusses der **vereinigten Innungsverbände** Deutschlands, welcher eine Unterabtheilung des im Mittelpunkte der Innungsbewegung stehenden Berliner Innungs-Ausschusses bildet, in wohlwollender Weise zu unterstützen und durch Auskunftsertheilung zu fördern.

* **[Sängerfest in Heubude.]** Der Danziger **Männer-Gesangverein** hat es bekanntlich verstanden, nicht nur seine Concerte, sondern auch seine Feste und Ausflüge zu sehr beliebten Unternehmungen zu gestalten. Diesen Reiz verrieth auch das gestrige Sommerfest an den Waldgestaden des Heubuder Sees schon dadurch, daß trotz des um die Mittagszeit aufziehenden Gewitters und der auch später oft recht bedrohlichen Physiognomie des Himmels so viel Theilnehmer herbeigeströmt waren, daß sich vier Dampfer allein mit den pünktlich Erschienenen füllten, zu denen die späteren Tourdampfer noch so manchen Nachzügler hinzubrachten. Unter Musikklängen glitt die stattliche Fest-Armada die Stromstraße nach Heubude entlang, unter Musik marschirte man in langem Zuge nach dem Specht'schen Garten, wo wieder unter munteren Orchesterklängen der Kaffee credenzt wurde. Dann gings um den See herum in den duftigen Kiefernwald und hier erschlossen unsere gastfreundlichen Barden ihre Liederschätze und erfreuten die ca. 600 Festgenossen, welche ein vom Vorstande fürsorglich aus-

gestattetes Waldlager aufgeschlagen, mit prächtigen Chorwerken von Kreutzer, Mendelssohn, Silcher u. a. Später bestiegen sie eine Anzahl von Gondeln, und während sich auf von Laubgrün und Wasserrosen umsäumten stillen Flut weiten, erklang aufs neue eine Reihe zarter Lieder von Heimathsliebe, Wander-, Frühlings- und Liebeslust, deren melodiösen Reiz das Waldgestade mit Wohlgefallen einzulassen schien, um sanft und schmelzend ihr Echo zurückzugeben. Dem durch lebhafte Beifallszeichen kundgegebenen Danke der Zuhörer ließ Herr Oscar Gamm Namens der Sänger warme Dankesworte an die liebenswürdigen [illegible] folgen, [illegible] von Blumenkränzen für den folgenden Tanz auf der Waldwiese [illegible]. Ein in späterer Abendstunde von Herrn [illegible] dort am Ufer des Sees abgebranntes Feuerwerk, dessen Funkenfontainen, Sonnen ꝛc. einen effectvollen Reflex in dem Wasserspiegel fanden, und einige Orchesternummern beendigten das genußreiche Fest, worauf unter Fackelbeleuchtung und dem Scheine zahlreicher bengalischer Flammen der Rückmarsch zu den Dampfern angetreten wurde.

◇ **[Betrugsprozeß gegen den Kaufmann Richard Meyer und den Buchhalter Louis Pfeiffer von hier.]** Unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Goeritz kam heute Vormittags 10 Uhr bei der hiesigen Ferienstrafkammer die Anklage gegen den 47 Jahre alten Kaufmann Richard Meyer und dessen bereits ins Ausland geflüchteten, aber hierher zurückgekehrten Procuristen Louis Gustav Thomas Pfeiffer (40 Jahre alt) von hier zur Verhandlung. Die Anklage legen folgende Ermittelungen zu Grunde: Am 1. Januar 1879 eröffnete der Angeschuldigte Meyer zu Danzig ein Geschäft mit Baumaterialien, verbunden mit einer Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik, sowie ein Speditionsgeschäft unter der Firma „Commandit-Gesellschaft Richard Meyer und Comp." Commanditist war der Kaufmann und Consul Herr Rothwanger mit einer Einlage von 60 000 M., der persönlich haftende Gesellschafter war Herr Meyer. In diesem Geschäft war von Anfang an der Mitangeschuldigte Pfeiffer zunächst als Buchhalter, dann als Procurist thätig. Ueber das Vermögen der Commanditgesellschaft wurde am 7. August 1885 das Concursverfahren eröffnet. Im October 1885 wurde von dem zum Concursverwalter bestellten Kaufmann [illegible] im Auftrage des [illegible] Gläubiger-Ausschusses eine Specialrevision der Handlungsbücher vorgenommen, bei welcher sich herausstellte, daß erhebliche Posten zu Gunsten der Schuldnerin in die Bücher eingetragen waren, die mit Belägen nicht versehen werden konnten. Zur Aufklärung dieser auffallenden Erscheinung sollte mit Meyer und dessen Procuristen verhandelt werden. Pfeiffer erschien jedoch nicht, ließ vielmehr verbreiten, er habe am 24. October 1885 im Interesse seines Principals Meyer eine Geschäftsreise nach Thorn machen müssen, begab sich aber in der That nach Amerika, von wo er erst am 9 Mai 1887 wieder zurückkehrte. Er stellte sich nun freiwillig dem Gericht zur Vernehmung und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Nach der Flucht des Pfeiffer wurden [illegible] der Bücher unternommen, [illegible] Im Jahre 1881 bereits ein Deficit von 4400 M., 1882 ein solches von 18 600 M., 1883 von 7172,30 M., 1884 von 9772,40 M. und 1885 von 13 341,52 M., im Ganzen mithin eine Unterbilanz von 53 286,22 M. vorhanden war. [illegible] auf den Conto „Von Meyer" gebucht [illegible]

Eine weitere Anklage gegen Pfeiffer betrifft folgende Vorkommnisse: Im laufenden Geschäftsverkehr mit der Commanditgesellschaft R. Meyer u. Co. stand auch der Zimmermeister Robert Sandkamp zu Danzig. 1) Diesen bat im Jahre 1884 der mit ihm seit Jahren befreundete Procurist Pfeiffer um ein Gefälligkeitsaccept in Höhe von 2780 M. für die Firma R. Meyer u. Co. und erhielt ein solches. 2) Ende 1884 erklärte Pfeiffer ihm, die Handlung Meyer u. Co. würde die bisherigen Accepte nicht einlösen können, er möchte ihm 2 Blancoaccepte geben. Die Accepte wurden zusammen auf 3500 M. ausgestellt, der alte Wechsel wurde zurückgegeben. 3) Im Mai 1885 wünschte Pfeiffer abermals 2 Blancoaccepte von Sandkamp, [illegible] Sandkamp erhielt die beiden früheren Accepte zurück, die Summen wurden auf 2341,40 M. und 1832,30 M. ausgefüllt. 4) Im Juni 1885 theilte Pfeiffer dem Zimmermeister Sandkamp mit, die Handlung Meyer u. Co. würde die Mai-Accepte nicht einlösen können, er möchte ihm drei neue Accepte geben, diese würden in der Gesammthöhe der beiden früheren ausgefüllt und die alten zurückgegeben werden. Sandkamp stellte drei Accepte aus, die über 2425,30 M., 2425,30 und 2348,75 M. ausgefüllt wurden, [illegible] die alten Accepte nicht zurückbekommen. 5) Im Juli verlangte Pfeiffer abermals neue Accepte, er habe die letzten drei Accepte zerrissen, [illegible] Sandkamp [illegible] ließ sich aber doch wieder zur Hergabe [illegible] 3 neue [illegible] In Folge der Zahlungseinstellung der Handlung R. Meyer u. Co. ist auch Sandkamp in Concurs gerathen. Alle 6 Wechsel [illegible] angemeldet worden.

Demgemäß sind beschuldigt: 1) Meyer und Pfeiffer, zu Danzig durch mindestens 5 selbständige Handlungen in den Jahren 1881 bis 1885 in der Absicht, sich rechtswidrige Vermögensvortheile zu verschaffen, das Vermögen des Kaufmanns und Consuls Rothwanger dadurch um 53 286,22 M. geschädigt zu haben, daß sie durch Vorspiegelung der falschen Thatsache, [illegible] innerhalb des Geschäftsbetriebes an verschiedene Firmen verausgabt, [illegible] der Firma Richard Meyer u. Co. [illegible] gemeinschaftlich einen Irrthum erregten und unterhielten. 2) Pfeiffer allein, durch 2 fernere selbständige Handlungen im Jahre 1885 zu Danzig in der Absicht, sich oder einem Anderen (Meyer bezw. der Firma R. Meyer u. Co) einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Zimmermeisters Sandkamp dadurch um zusammen 14 049,25 M. geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung der falschen Thatsachen, er werde frühere Wechsel Sandkamp's alsbald zurückgeben bezw. er habe frühere Accepte Sandkamp's zerrissen, einen Irrthum erregte.

Die Verhandlung dieser Sache und die Beweisaufnahme ist eine so ausgedehnte, daß vor dem späten Abend der Abschluß nicht zu erwarten ist. Da es sich bei der Beweisaufnahme hauptsächlich um sehr detaillirte Erörterungen auf Grund der Meyer'schen Handelsbücher dreht, müssen wir uns ein näheres Eingehen darauf versagen.

≅ **[Schöffengericht.]** Gegen den Materialienhändler Gottfried Küster aus Mattern wurde gestern vor dem Gerichtshof wegen Betrugs verhandelt. Angeklagter hat im bezeichneten Orte ein Schankgeschäft und führte in demselben auch sogenannten „Wein". Er kaufte dieses Getränk für 60 Pf. pro Liter und verkaufte es mit einem Gewinn von 45 Pf. pro Liter. Der als Sachverständiger vernommene Herr Stadtrath Helm bekundete, daß das vom Angeklagten als Wein verkaufte Getränk kein Wein sei, sondern nur ein **Gemisch aus Spiritus, Wasser und Zucker** unter **Zusatz von Kirschsaft.** Der Angeklagte behauptet, daß bei der ganzen Landbevölkerung der von ihm verkaufte „Wein" als sogenannter „Kassubenwein" bekannt ist. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da der Angeklagte den Verkauf dieses Getränkes nicht in gewinnsüchtiger Absicht betrieben, wie der bescheidene Geschäftsverdienst ergebe.

* **[Lotterie-Gewinn.]** Der vorgestern gezogene Hauptgewinn der preußischen Lotterie von 150 000 M. ist in die Degmeier'sche Collecte zu Berlin gefallen.

* **[Unglücksfälle.]** Wie schon gestern in dem größten Theil der Auflage unserer Abend-Ausgabe mitgetheilt werden konnte, wurde gestern Nachmittags der Magistratsbote Henkel von einem schweren Unfall betroffen. Wahrscheinlich durch den starken Regen bei dem gestrigen Gewitter war von dem Gesimse des Rathhausthurmes über der Uhr ein größeres Sandsteinstück losgewaschen. Dasselbe stürzte herab und traf den Genannten, welcher auf der Freitreppe des Rathhauses stand, am Hinterkopfe und der linken Schulter. H., der bewußtlos niederstürzte, wurde sofort per Wagen nach dem Stadtlazareth geschafft, wo sich leider ein schwerer Schädelbruch und ein Bruch des rechten Schlüsselbeines ergeben hat. H. befindet sich in bedeutender Lebensgefahr.

Der Maurergeselle Gustav Witznick war gestern auf einem Gebäude des heiligen Leichnams-Hospitals mit der Reparatur eines Schornsteins beschäftigt, als er plötzlich ausglitt und das mit Schiefer gedeckte Dach bis zur Rinne herabrollte. Diese und ein eiserner Haken waren seine Lebensretter; er blieb nämlich mit dem rechten Vorderarm an letzterem hängen, riß sich jedoch 2 Sehnen und die Pulsader an demselben durch. Stark blutend, wurde W. nach dem Stadt-Lazareth geschafft und dort in Behandlung genommen.

[Polizeibericht vom 4. August.] Verhaftet: 2 Dirnen wegen groben Unfugs, 1 Musiker wegen Sachbeschädigung, 1 Obdachloser, 7 Bettler, 5 Dirnen, 2 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: auf der Hopfengasse eine goldene Damenuhr nebst Kette, auf dem kaiserl. Postamt ein Kinderjäckchen, auf dem Langenmarkt ein Häkelhaken, auf dem Altstädt. Graben eine schwarze Steinkohlen-Halskette, auf der Sammtgasse ein Knaben-Strohhut; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. **Praust**, 3 August. Aus dem in der gestrigen Generalversammlung den Actionären erstatteten Bericht der Direction der hiesigen **Zuckerfabrik** entnehmen wir, daß die Rüben-Campagne vom 23. September bis 5. Januar währte und in derselben 390 680 Ctr. Zuckerrüben verarbeitet wurden; aus diesen wurden, zuzüglich 5691 Ctr. zugekauften Rohzuckers und 16 565 Ctr. zugekaufter Melasse, 43 423 Ctr. weißer Consumzucker in Form von Würfeln, gem. Raffinade und Melis gewonnen, nebst 8417 Ctr. Nachproducten und 16 020 Ctr. Restmelasse. Die Arbeit mit der Steffens'schen Ausscheidung begann am 15. August und währte bis zum 13. Februar und es wurden in dieser Zeit 35 000 Ctr. Melasse verarbeitet. Die Raffinerie wurde Ende August in Betrieb gesetzt und mit derselben bis Ende Februar gearbeitet. Für die Rüben wurden pro Ctr. bis zum 2. November 95 ₰ und von da ab 105 ₰ bezahlt. Die Direction hat durch Vermittelung des Bankhauses von Roggenbucke, Baeck u. Co. in Danzig 300 000 M. 5%ige Partialobligationen aufgenommen, welche durch jährliche Pariauslosung von 20 000 M. in 15 Jahren amortisirt werden; hierdurch wurde es ihr möglich, sämmtliche meist 6%igen Hypotheken abzuzahlen, sowie ihr Depositen-Conto zu tilgen. Die Bilanz ergab einen Bruttoreingewinn von 90 670,73 M., von denen 35 687,99 M. zu Abschreibungen, 20 000 M. zur Jahres-Amortisation der Grundschuld, 22 500 M. zur Vertheilung einer 3%igen Dividende und der Rest zur Dotirung des Reservefonds, zu Tantièmen, Jahresbeitrag zum Directorialwohnhaus u. dgl. zu verausgaben beschlossen wurde. Die durchs Loos ausgeschiedenen beiden Mitglieder des Aufsichtsraths, Herren Heyer-Goschin und Nettelsky-Zugdamm wurden durch Acclamation wiedergewählt, ebenso die Rechnungsrevisoren für das Betriebsjahr 1887/88, die Herren Heyer-Straschin, A. P. Muscate und Marc Bischoff.

k. **Zoppot**, 4. August. Zum Benefiz für Fräulein Ernau wurde gestern Abend in unserem **Sommer-Theater** vor ziemlich gefülltem Hause das s. Z. viel besprochene Lindau'sche Tendenz-Schauspiel „Gräfin Lea" gegeben. Die naturgemäß sehr beschränkten Mittel unserer kleinen Bühne sind für das überaus fleißige Personal derselben kein Hinderniß gewesen, ab und zu über den Rahmen des hier dominirenden Lustspiels hinauszugehen und seine Kraft auch an größeren ernsten Dramen zu erproben, wie dies bereits wiederholt mit der Aufführung des „Hüttenbesitzers" geschehen ist. Auch die „Gräfin Lea" konnte man nach den hier gegebenen Verhältnissen als einen etwas kühnen Griff bezeichnen. Er hat durch sein Gelingen aber seine Berechtigung bewiesen. Die Titelrolle gab die Benefiziantin in durchweg richtiger Auffassung der edlen Frauengestalt und ernster Hingabe an die nicht gerade leichte Aufgabe, echt weibliche Milde und Innigkeit, leidenschaftliche Seelenkämpfe, Hoheit und Entsagung in verhältnißmäßig wenigen und knapp zugeschnittenen Scenen gleich überzeugend zum Ausdruck zu bringen, mehr durch Worte als durch Handlungen zu verkörpern. Das für den weichen Herzenston wie für große Affecte nicht sehr glücklich disponirte Organ der Benefiziantin trat noch erschwerend hinzu und verlangte sichtliche Anstrengungen. Gleichwohl darf die Lea als eine selbst für größere Bühnen befriedigende Leistung bezeichnet werden, der es an zahlreichen Beifallskundgebungen und auch an einer Menge von Blumenspenden nicht fehlte. Hrn. Steins vortrefflicher Rechtsanwalt v. Deckers ist den Danzigern von dem Ensemble-Gastspiel im Mai d. J. noch wohl bekannt. Sein Plaidoyer in der realistischen Gerichtsscene schien förmlich den Gerichtssälen abgelauscht zu sein. Von den übrigen Figuren des Stückes treten nur wenige erheblich in den Vordergrund und es hatte sich gerade für diese eine recht glückliche Besetzung hier gefunden. Es gilt dies namentlich von dem hochgräflich Fregge'schen Geschwisterpaar (Fr. Staudinger und Hr. Retty), dem schnurrigen Medicus Dr. Brückner (Hr. Blumenreich) und dem nach allbekannten Originalen von Hrn. Calliano getreu copirten Gerichts-Adjuncten.

8 **Marienburg**, 3. August. Die staatliche **Fortbildungsschule** wird am 8. d. Mts. eröffnet werden. Der Unterricht in derselben wird am Montag und Donnerstag von 7½—8½ Uhr Abends und am Sonntag im Sommer von 2—4 und im Winter von 1—3 Uhr von 12 Lehrern ertheilt werden.

* Das Gut Waldau im Kreise Kulm gelangt, wie Dr. v. Kalkstein im „Pielgrzym" anzeigt, am 7. d. M. zur Parzellirung.

* **[Politik und Pferdehandel.]** Aus dem Schlochauer Kreise wird der „Freis. Ztg." folgendes Curiosum mitgetheilt: Einem adligen hochconservativen Grundbesitzer bot ein Pferdehändler ein Pferd zum Kaufe an. Als der Gutsbesitzer hörte, daß das Pferd aus dem Gestüt des verstorbenen Reichstagsabg. Dirichlet stammte, erklärte er, auf das Pferd überhaupt nicht zu reflectiren, da Dirichlet stets ein eifriger Fortschrittsmann gewesen sei.

Cöslin, 2. August. Die Dienstzeit unseres **Bürgermeisters** Lenz ist am 1. Juli 1888 abgelaufen. In gestriger nichtöffentlicher Stadtverordneten-Sitzung wurde über die fernere Besetzung der Bürgermeisterstelle berathen und, wie die „Cösliner Ztg." erfährt, beschlossen, die Stelle auszuschreiben. Das Gehalt der Stelle wurde auf der bisherigen Höhe von 6000 M. belassen.

♀ **Königsberg**, 3 August. Die Antwort auf die von der Provinzialverwaltung an den **Kaiser** gerichtete Einladung ist nunmehr eingetroffen. Die Provinz hatte in erster Reihe ein Ballfest angetragen, damit auch den Frauen und Töchtern der Vertreter der Provinz Gelegenheit zur Theilnahme gegeben werde. Eventuell war ein Diner offerirt. Die Antwort geht dahin, daß der Kaiser, so gern derselbe der Einladung zu dem Ballfest nachkommen möchte, um die Damen des Landes bei dieser Gelegenheit zu sehen, zu seinem großen Bedauern doch Abstand nehmen müsse, derselben Folge zu leisten, da die Kräfte nicht mehr ausreichten, um während der Manöver auch noch derartigen Festlichkeiten beiwohnen zu können. Um jedoch den Herren zu zeigen, welche Freude es dem Kaiser bereiten werde, in ihrer Mitte zu erscheinen, wolle derselbe in der Voraussetzung eine Zusage geben, zu einem Diner zu erscheinen, daß **keine großen Vorbereitungen** zu demselben und namentlich **keine größeren Bauten** beabsichtigt werden, da es doch unsicher sei, ob Se. Majestät in der Lage sein werde, auch nur diesem Wunsche nachzukommen. Die Festcommission, welche bei Gelegenheit der auf den 11. d. M. anberaumten Sitzung des Provinzialausschusses zusammentritt, wird nunmehr über die Details des Festes Berathung pflegen.

Soldau, 2 August. Wieder ein **Unglück** in Folge unvorsichtigen Umgehens mit einem Gewehr! In dem Dorfe Saleschen besuchte ein Müllerbursche einen Wirth; er sah dort eine Flinte an der Wand hängen, nahm sie herab und wollte den Hahn spannen. Der Hahn schlug aber zurück, der Schuß entlud sich und traf ein gegenüberstehendes Mädchen so unglücklich, daß dasselbe sofort todt zusammenbrach. (G.)

Memel, 2. August. Heute Morgen **ertrank** beim Baden in See der Kaufmann Robert Werner. Seine Leiche ist zwischen Damen- und Herrenbad des Sandkruges an's Land geschwemmt worden. (M. D.)

Nachtrag zum Jagdkalender
pro August cr.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 ist für den Umfang des diesseitigen Regierungsbezirks der Tag der Eröffnung der Jagd auf Rebhühner, Wachteln, Auer-, Birk- und Fasanenhennen auf den 25. August und der Jagd auf Hasen auf den 15. September d. J. von dem hiesigen Bezirks-Ausschuß festgesetzt.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Landwirthschaftliches.

[Ernte-Ergebnisse in Nordamerika.] Schätzungen der Ernte-Ergebnisse von Winterweizen in den verschiedenen Staaten, basirt auf Dreschresultaten und Durchschnittsschätzungen, ergeben für 16 Counties in Illinois 15 Bushels per Acre, Morgan County berichtet 25 Bushels, hiergegen Pope County bloß 8 Bushels per Acre. 12 Counties in Indiana ergeben einen Durchschnitt von 15 Bushels per Acre, 4 Counties in Kansas berichten 17 Bushels per Acre, wogegen die anderen nur eine sehr geringe Ernte melden und ist für den ganzen Staat im Durchschnitt genommen die Ernte als unzweifelhaft schlecht zu bezeichnen. 4 Counties in Kentucky berichten 11 Bushels, 3 Counties in Michigan 13 Bushels und 11 Counties in Missouri einen Durchschnitt von 19½ Bushels per Acre. Ohio berichtet von einer guten Weizenernte. Berichte von Wisconsin lassen ein Ergebniß von 14—20 Bushels per Acre erwarten. — Der Stand des Sommerweizens stellt sich wie folgt: für 19 Counties in Jowa 72%, Carroll, Caß, Clayton, Howard, Jowa, Keokuk und Madison Counties können kein Durchschnittsergebniß melden, da die Ernte fast total von Insecten zerstört worden ist. 11 Counties in Minnesota berichten den Stand auf 71%, 12 Counties in Nebraska auf 84% und 7 in Dakota auf 89%. An verschiedenen Plätzen dieser Staaten verursachen Insecten dem Mais bedeutenden Schaden, da die „Chinch-Fliege" nach Einheimsung des Winterweizens die Maispflanze afficirte. Der gegenwärtige Durchschnittsstand der Maissaaten stellt sich für die verschiedenen Staaten wie folgt: 12 Counties in Illinois 91%, 12 Counties in Indiana 93%, 7 Counties in Ohio 98%, 14 Counties in Missouri 106%, während 13 Counties in Nebraska einen Stand von 104% und 24 Counties in Jowa sogar einen solchen von 103% melden, 14 Counties in Minnesota berichten den Durchschnittsstand mit 99% und ebendasselbe ist von 7 Counties in Wisconsin zu hören. Die Counties in Dakota überbieten sämmtliche bisher gemeldeten, indem sie einen Durchschnittsstand von 120% berichten. 6 Michigan-Counties nennen einen Stand von 101% und die Counties des Staates Kentucky berichten einen Durchschnitt von 100%. 9 Counties in Kansas stellen sich mit 102%.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein merkwürdiger Club.]** In London giebt es Clubs für alles, selbst einen Club der Sechsfingerigen oder Club der Sechsfingerigen an jeder Hand. Vergangene Woche hat nun der Präsident dieses Clubs einen statistischen Bericht verlesen, nach welchem in der ganzen Welt 2173 Menschen leben, welche sechs Finger an jeder Hand haben (?), ferner 431 mit sieben und eine Person in Madagaskar mit acht Fingern (?). Der Vorsitzende fügte hinzu, Componisten seien damit beschäftigt, Musikstücke für das Piano zu componiren, deren Fingersatz auf sechs Finger berechnet ist. Diese Mittheilung wurde mit lebhafter Freude begrüßt. — Die Hitze, — die Hitze!

* **[Schwarze Engel und weiße Teufel.]** Wir lesen in der „Freien Presse für Texas": Das Streben der Neger nach voller Gleichberechtigung mit ihren weißen Brüdern, das sich in den Straßenbahn-Wagen manchmal so liebenswürdig dadurch bemerkbar macht, daß die „farbigen Gentlemen" ihre Beine auf die Sitze strecken, giebt sich innerhalb der methodistischen Kirche dadurch kund, daß die farbigen Bischöfe, „Reverends" und Kirchenältesten die Forderung aufstellen, die Engel sollten in Zukunft nicht mehr ausschließlich weiß und die Teufel ausschließlich schwarz gemalt werden. Es müsse auch schwarze Engel und weiße Teufel geben. Wenn sie auch noch nicht gleich darauf bestehen wollten, daß die Weißen sich ihre Engel schwarz malten, so sollte es doch den Negern gestattet sein, sich die für ihren Consum bestimmten nach Belieben färben zu lassen. Die Generalconferenz der Methodisten ist über diese Forderung der schwarzen Brüder in nicht geringe Verlegenheit gerathen. Aber schließlich ist es einem schwarzen Bischofe, der aus der Kasse der weißen Brüder bezahlt wird, gelungen, einen Bruch zu verhüten, indem er seinen Rassegenossen den Rath gab, sich einstweilen zu gedulden. Später, wenn sie einmal schwarze Maler hätten, wollten sie schon selber darauf sehen, daß diese den Teufel stets weiß und die Engel stets schwarz malten. Auch in der Poesie der Zukunft werde ein Farbenwechsel eintreten müssen.

* **[Ein Weinprozeß.]** Ein interessanter Fall bildet in Sagan das Tagesgespräch. In der Weinstube des Kaufmanns W. daselbst wurde kürzlich von den Gästen die Frage erörtert, ob der vor ihnen stehende Portwein auch gut und rein sei. Hr. Klempnermeister R. behauptete, der Wein sei kein Portwein, und bot dem entrüsteten Wirth nur ein Drittel des verlangten Preises. Da der Kaufmann auf dieses Angebot nicht einging, ließ Hr. R. die angebrochene Flasche des Weines versiegeln und übergab dieselbe Hrn. Apotheker D. zur Untersuchung. Der Apotheker stellte nun eine Analyse auf, die den Wein als einen Sherry-Verschnitt bezeichnet. Hierauf stellte Hr. W. den Wein unter Mittheilung des Vorgefallenen der Wein-Großhandlung J. G. C. Neumann's Nachfolger in Berlin, von der er bezogen war, zur Verfügung. Die genannte Firma ersuchte den Kaufmann umgehend, unter Zuziehung von Zeugen eine Probe des bezeichneten Weines an den vereideten Gerichts-Techniker und Vorsteher des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes, Hrn. Dr. Breslauer in Berlin, zur Untersuchung einzusenden. Hr. Dr. Breslauer erklärte darauf in seiner Analyse den streitigen Portwein für „rein und unverfälscht" und behauptete weiter, daß der Apotheker Bestandtheile in dem Weine

gesucht habe, die gar nicht in denselben gehörten, und daß er andere Theile gefunden habe, die absolut nicht darin vorhanden seien. Die in Rede stehende Weinhandlung wird nun den Apotheker für die Schädigung, die er durch sein unrichtiges Urtheil der Firma zugefügt, regreßpflichtig machen. Der Prozeß ist bereits angestrengt. (B. Mztg.)

* [Cholera.] Aus Malta meldet ein Telegramm der „Voss. Z." vom 2. d., daß dort nach amtlicher Feststellung in den vorausgegangenen 36 Stunden 2 Personen an asiatischer Cholera gestorben sind.

Frankfurt a. M., 2. August. [Schachcongreß.] Bei dem Schluß des Meisterturniers wurden folgende Preise vertheilt: Mackenzie-Newyork erhielt den 1. Preis, Blackburne-London und M. Weiß-Wien theilen den 2. und 3. Preis, C. v. Bardeleben-Berlin erhielt den 4. Preis, J. Berger-Graz und Dr. S. Tarrasch-Nürnberg theilen den 5. und 6. Preis, Englisch-Wien erhielt den 7. Preis, und in den 8. Preis theilen sich Paulsen-Blomberg und Schallopp-Berlin.

Pest, 2. August. [Selbstmord.] Der Schriftsteller Alexander Balazs hat sich gestern Nachmittag auf dem Friedhofe am Grabe seiner Tochter Rosa mittelst Cyankali vergiftet. Balazs war 1830 geboren, ein sehr geschätzter humoristischer Erzähler, Mitglied der Kisfaludy- und Petöfi-Gesellschaft. Ein zärtlicher Abschiedsbrief, den man bei ihm fand, war offenbar an seine Gattin, die gefeierte Primadonna Balazs-Bognar, gerichtet, von der er seit 1871 geschieden war.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 4 August

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			Lombarden	136,00	136,05
August	152,00	155,50	Franzosen	376,00	376,00
Sept.-Oct.	152,00	154,20	Cred.-Actien	458,00	459,50
Roggen			Disc.-Comm.	194,90	194,90
Sept.-Oct.	117,00	118,00	Deutsche Bk.	160,30	160,50
Okt.-Novbr.	119,00	119,70	Laurahütte	84,50	84,75
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,35	162,55
200 ℔			Russ. Noten	179,60	179,75
Sept.-Okt.	21,60	21,60	Warsch. kurz	179,25	179,25
Rüböl			London kurz	20,375	20,375
Sept.-Okt	44,90	45,10	London lang	20,29	20,29
Okt.-Novbr.	45,30	45,40	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A..	57,80	58,00
Aug.-Sept.	64,30	64,60	Danz. Privat-		
Sept.-Oct.	65,50	65 80	bank	139,90	139,90
4% Consols	107,00	106,90	D. Oelmühle	112,70	112,70
3½% westpr.			do. Priorit.	112,25	112,25
Pfandbr.	97,80	97,80	Mlawka St-P.	107,00	107,25
5% Rum. G.-R.	94,40	94,40	do. St-A	45,50	45,50
Ung. 4% Gldr.	81,90	82,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	55,50	Stamm-A.	62,75	62,40
4% rus. Anl. 80	79,95	80,10	1884er Russen	94,30	94,40

Danziger Stadtanleihe 103,50.
Fondsbörse: still.

London, 4. August. Die Bank von England erhöhte den Discont auf drei Procent.

Hamburg, 2. August. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 174—178. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 120—128, russischer loco flau, 85—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 43. — Spiritus fest, ℔ Aug. 23⅞ Br., ℔ Sept.-Oktbr. 24 Br., ℔ Oktober-Dezember 24⅝ Br., ℔ April-Mai 24⅞ Br. — Kaffee matt, Umsatz 4000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 5,95 Br., ℔ Sept.-Okt. 5,95 Br., ℔ Sept.-Dez. 6,10 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 3. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,90 Br.

Frankfurt a. M., 3. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229⅝, Franzosen 186⅝, Lombarden 68, Galizier 175⅝, Aegypter 74,60, Gotthardbahn 103,40, Disconto-Commandit 195,10. Still.

Wien, 3. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,60, 5% österr. Papierrente 96,60, österr. Silberrente 82,80, 4% österr. Goldrente 111,80, 4% ung. Goldrente 101,80, 5% ungar. Papierrente 87,42½, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 134,50, 1864er Loose 163,25, Creditloose 179,25, ungar. Prämienloose 124,00, Creditact. 282,20, Franzosen 231,75, Lombarden 84,25, Galizier 215,75, Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 163,00, Elbthalb. 171,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. 2517,50, Conv. Unionbank 209,00, Anglo-Austr. 107,50, Wiener Bankverein 93,70, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,30, Londoner Wechsel 125,25, Pariser Wechsel 49,67, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,95, Dukaten 5,90, Marknoten 61,52½, Russische Banknoten 1,10⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 221,50, Tramway 228,00, Tabakact. 51,50, Buschtiehrader 209,00.

Amsterdam, 3. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, ℔ November 200. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos ℔ Oktober 111 bis 110. — Rüböl loco 26, ℔ Herbst 25⅞.

Antwerpen, 3. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez. und Br., ℔ August 14⅞ Br., ℔ Sept.-Dezbr. 15⅛ Br., ℔ Januar-März 15⅝. Ruhig.

Paris, 3. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℔ August 22,60, ℔ Sept. 22,10, ℔ Sept.-Dez. 22,10, ℔ Novbr.-Februar 22,10. — Roggen ruhig, ℔ August 13,25, ℔ Novbr.-Febr. 13,60. — Mehl ruhig, ℔ August 48,10, ℔ Septbr. 48,00, ℔ Septbr.-Dezember 48,10, ℔ November-Februar 48,50. — Rüböl fest, ℔ August 55,25, ℔ Sept. 55,25, ℔ Sept.-Dez. 56,00, ℔ Jan.-April 57,00. — Spiritus fest, ℔ August 42,75, ℔ Septbr. 41,75, ℔ Septbr.-Dezbr. 41,25, ℔ Januar-April 41,00. — Wetter: Schön.

Paris, 3. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,15, 3% Rente 81,37½, 4½% Anleihe 108,22½, italienische 5% Rente 98,85, Oesterr. Goldrente 92⅝, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 99,95, Franzosen 477,05, Lombardische Eisenbahnactien 173,75, Lombardische Prioritäten 284, Convert. Türken 14,25, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 375, 4% Spanier 66⅝, Banque ottomane 494,06, Credit foncier 1345, 4% Aegypter 376,00, Suez-Actien 1976, Banque de Paris 732,00, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,23, 5% privil. türkische Obligationen 365,00, Panama-Actien 382.

London, 3. August. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 3. August. Wetter Meldung: Rübenrohzucker 12⅝ Käufer.

London, 3. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53 360, Gerste 19 160, Hafer 79 460 Qrt. — Englischer Weizen sehr träge, Verkäufer gewährten 1 sh. niedriger zu verkaufen, fremder nominell, angekommene Weizenladungen sehr ruhig. Uebrige Artikel sehr ruhig, nur Hafer verkäuflich.

London, 3. August. Consols 101⅛, 4% preuß. Consols 104⅝, 5% italienische Rente 98, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1871 94⅝, 5% Russen von 1872 94, 5% Russen von 1873 94⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 90, 4% ung. Goldrente 81⅛, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 74⅞, 3% garant. Aegypter 101⅝, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 78. Canada-Pacific 57⅝. Platzdiscont 2¾%.

Leith, 3. August. Getreidemarkt. Tendenz flau, alle Artikel gedrückt. — Wetter: Schön.

Newyork, 2. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅞, Erie-Bahn-Actien 28⅛, Newyorker Central-Actien 104⅝, Chicago-North-Western-Actien 111⅞, Lake-Shore-Actien 91¾, Central-Pacific-Actien 33⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 56⅛, Louisville- u. Nashville-Actien 59⅜, Union-Pacific-Actien 55⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 84¼, Reading- u. Philadelphia-Actien 37⅞, Wabash-Preferred-Actien 29, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 55⅞, Illinois Central-Actien 124, Erie-Second-Bonds 97⅞.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9⅝, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅝ C., do. Pipe line Certificats 57 D. 57 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio-) 19¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary ℔ Sept. 17,30, do. do. ℔ Novbr. 17,55. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,05. — Speck nom. — Getreidefracht 3½.

Newyork, 3. August. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,80¼, ℔ August 0,79, ℔ Sept. 0,80⅜, ℔ Dez. 0,84⅞. Mehl loco 3,50. Mais 0,48. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. August.

Weizen loco geschäftslos, ℔ Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 148—180 M Br.
hochbunt 126—133℔ 148—180 M Br.
hellbunt 126—133℔ 146—178 M Br.
bunt 125—133℔ 144—176 M Br.
roth 126—133℔ 128—178 M Br.
ordinär 126—135℔ 126—168 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ August 138 M Br., 137 M Gd., ℔ Sept.-Oktbr. 135 Br., 134 M bez., ℔ Okt.-Novbr. 135 Br., 134 M bez., ℔ April-Mai 140 M Br., 140 M Gd., ℔ Sept.-Oktbr. inländ. 152 M bez.

Roggen loco nachgebend, ℔ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℔ 120℔ 104—106 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 M, unterpoln. 81 M, transit 80 M.

Auf Lieferung ℔ Sept.-Okt. inländ. 105 M bez., do. unterpoln. 81½ M bez., do. transit 79 M bez., ℔ April-Mai inländ. 115 M bez., transit 85 M Br.

Gerste ℔ Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 109℔ 77 M. Futter- transit 103℔ 73 M.

Rübsen unverändert, ℔ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 196—197 M, transit 185 M.

Raps ℔ Tonne von 1000 Kilogr. 190—200 M, transit 188 M.

Kleie ℔ 50 Kilogr. 3,35—3,40 M.

Spiritus ℔ 10 000 % Liter loco 64½ M Br., 63¾ M Gd.

Rohzucker ohne Handel.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts und Vormittags Regen, Mittags schön. Wind: N.

Weizen loco geschäftslos. Termine August transit 138 M Br., 137 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 152 M bez., transit 135, 134, 133½ M bez., Oktbr.-November transit 135, 134½, 134 M bez., ℔ April-Mai transit 140½ M Br., 140 M Gd. Regulirungspreis 143 M.

Roggen in schwacher Zufuhr. Waare bereits etwas reichlicher angeboten, Preise in weichender Richtung. Bezahlt wurde für frischen inländischen 124℔ 106 M, 129℔ 105 M, 128/9℔ und 107/8℔ 104 M. Alles ℔ 120℔. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 105 M bez., unterpoln. neue Ernte 81½ M bez., transit 79 M bez., ℔ April-Mai inländ. 115 M bez., transit 85 M Br. Regulirungspreis inländisch 103 M, unterpolnisch 81 M, transit 80 M.

Gerste polnische zum Transit mit Geruch 109℔ 77 M, Futter- 103℔ 73 M ℔ Tonne bezahlt. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** gefragt bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen 196, 197 M, für russischen zum Transit ohne Revers 185 M ℔ Tonne. — **Raps** gleichfalls fest. Inländischer erzielte 190, 196, 197, 198, 200 M, russischer zum Transit mit Revers 188 M ℔ Tonne. — **Weizenkleie** grobe 3,35, 3,40 M ℔ 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 64½ M Br., 63¾ M Gd.

Danziger Fischpreise am 4. August.

Aal 0,80—1 M, Zander 0,70—1 M, Bressen 0,50 M, Karpfen 1 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,70 M, Schleih 0,70—0,80 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,20 M ℔ ℔. Flunder 0,50 bis — M ℔ Mandel.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 131/2℔ 169,50 M bezahlt. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 123—124 M bez., neu 120/3℔ 124, 125 M bez., russischer in Auction versteuert 121/2℔ 103 M bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo 99 M bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo russ. 91 M bez. Wicken ℔ 1000 Kilo russ. 71 M bez. — Rübsen ℔ 1000 Kilo 194,50, 197,25 M bez. — Raps ℔ 1000 Kilo 185,75, 191,50 M bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter % ohne Faß loco 62 M Gd., ℔ August 62 M Gd., ℔ Septbr. 64 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. August. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 165—175, ℔ Septbr.-Okt. 178, ℔ Oktbr.-Novbr. 158,50. Roggen fest, loco 115—119, ℔ Sept.-Oktbr. 116,50, ℔ Oktbr.-Novbr. 118,00. — Rüböl unverändert, ℔ August 44,50, ℔ Sept.-Okt. 45,20. — Spiritus fest, loco 64,50, ℔ August-Sept. 64,30, ℔ Septbr.-Oktbr. 64,80. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 3. August. Weizen loco ℔ August 155 bis 157 M, ℔ August 157¼—155½ M, ℔ Septbr.-Oktbr. 154¼—154½ M, ℔ Okt.-Novbr. 156—156½— M, ℔ Novbr.-Dezbr. 157¾—157½ M — Roggen loco 116—122 M, neuer inländ. 122½ M ab Bahn, ℔ August 118 M, ℔ Sept.-Oktbr. 118—117¾—118 M, ℔ Oktbr.-Novbr. 119—119½ M, ℔ Novbr.-Dezbr. 122—121¾ bis 122 M. — Hafer loco 93—130 M, ost- und westpreuß. 118—125 M, pommerscher und uckermärk. 110—116 M, schlesischer, preußischer und [illegible] 118—122 M ab Bahn, ℔ Aug. 93 M nom., ℔ Sept.-Oktbr. 96—96¼ M, ℔ Oktbr.-Novbr. [illegible]¾ M — Gerste loco [illegible] M, ℔ August 102½ M, ℔ Sept.-Oktbr. [illegible], ℔ Okt.-Nov. 106 M Gd. — [illegible] ℔ August 17,30 M, ℔ Sept.-Oktbr. 17,50 M — [illegible] ℔ August 17,20 M, ℔ Sept.-Oktbr. 17,40 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare [illegible] — Weizenmehl Nr. 0 23—20,50 M, [illegible] — Roggenmehl Nr. 0 19,00— [illegible] ,50 M, ff. Marken [illegible] ℔ Sept.-Okt. 16,85 M, [illegible] — Rüböl loco ohne Faß 44 1 M, ℔ Sept.-Okt. [illegible], ℔ Okt.-Nov 45,9—45,4 M, [illegible] — Petroleum loco ℔ Sept.-Okt. 21,8 M, ℔ Novbr.-[illegible] — Spiritus loco ohne Faß 64,9 M, [illegible] M, ℔ August-Sept. [illegible], ℔ Sept.-Okt. 65,5—65,7— [illegible]

Magdeburg, 3. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., [illegible] Kornzucker, excl., 88° Rendem. [illegible] Rendem. 18,10 M. [illegible] Raffinade mit Faß 27, gem. [illegible] Still. Rohzucker I. [illegible] Hamburg ℔ August [illegible] bez., 12,52½ M Br., [illegible] Ruhig, stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 3. August. (Amtlicher Bericht der Direction.) Die eingetretene kühle Witterung hat den Fleischmarkt [illegible] bei steigenden Preisen. — Wild- und Geflügelzufuhr im allgemeinen genügend, [illegible] waren gesucht. — [illegible] jedoch dem mäßigen [illegible] — Die Butterzu[illegible] kaum den Bedarf. [illegible] waren mittlere Qualitäten [illegible] lebhafter gehandelt, [illegible] Die Gemüsezufuhr ist [illegible] reichlicher, so daß der [illegible] erheblich sank. — Obst. [illegible] Himbeeren, Aprikosen [illegible] aus Tirol [illegible] reichlich am Markt. [illegible] Rindfleisch Ia. 0,55 [illegible] 0,50 M, do. IIa [illegible] 0,42 bis 0,45 M, [illegible] IIa 0,35—0,45 M, [illegible] do. IIa 0,45—0,48 M, Pökelschweinefleisch 0,60 M, ger. Schinken 0,65—1,00 M, Speck, ger. 0,52—0,60 M — **Wild und Geflügel.** ℔ ½ Kilogramm: Rothwild 0,30 bis 0 50 M, Rehe 0,60—0,77 M, Wildschweine 0,20—0,40 M, Wild-Enten ℔ Stück — M, Gänse, lebend, magere 2,00—3,00 M, Enten, fette — M, magere 0,90 bis 1,20 M, Hühner, alte 0,90—1,10 M, junge 0,40 bis 0,75 M — **Fische und Schalthiere** ℔ ½ Kilogr. Hechte mittelgroße 0,80 M, do. kleine 0,72 M, Schleie 0,65—0,70 M, Barse 0,40—0,54 M, Bleie, große 0,50 M, Karauschen 0,50—0,55 M, Zander mittelgroße — M, Aale, große 1,20—1,25 M, do. mittelgroße 1,00—1,10 M, do. kleine 0,50—0,72 M, Karpfen 0,80 M, Bachforellen 5,50 M, Ostseelachs, groß und mittel 0,75 M, Lachsforellen, große und mittelgr. 0,62—0,63 M, Steinbutten große 0,60—0,70 M, kl. (Ostsee) — M, Seezungen 0,90 M, Schollen große 0,20 M, kleine 0,18—0,20 M, Haffzander 0,80 M, Hechte 0,50—0 65 M, Plötze — M, Hummern ℔ ½ Kilo 1,50—2,00 M, Krebse, große ℔ Schock 6—12 M, do mittelgroße, 12—15 Centim., 3—5 M, do. kleine, 10—12 Cm., 1,50 M, Ostseelachs (ger.) ℔ ½ Kilogr. 1,50—2,00 M, Bücklinge, pomm. ℔ Wall 2,50 M, Flundern (ger.) pommersche ℔ Schock 3,50 M, kleine 0,75 M — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) ℔ 50 Kilogr. 105,00 M, ost- und westpr. Ia. 98—103 M, do. IIa. 93—96 M, do. IIIa. 85—88 M, Holsteiner Ia. 96—100 M, schlesische, pomm. u. posensche 96—100 M, ost- und westpreuß. Landbutter 75—78 M — Eier ℔ Schock netto ohne Rabatt 1,65—2,00 M, — Käse ℔ 50 Kilogramm. Importirter Emmenthaler 80 M, do. Edamer 68—70 M, do. Neufchatel 100 St. 18 M, do. Roquefort sur choix I. ℔ 50 Kilogr. 150 M, do. Chester Victoria 120 M, bairischer Emmenthaler 60—65 M, Schweizer-Käse, inländ Ia. 62—65 M, do. IIa. 55—58 M, do. IIIa. 45—50 M, Edamer inl. Ia. 65 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 35—37 M, Limburger 30,00 M, Tilsiter Käse, fette Ia. 60—63 M, Sahnen-Käse Ia. 18 M, do. IIa. 14 M, do. IIIa. 10—12 M — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln ℔ 50 Kilogr. weiße runde 3,00—3,50 M, do. lange 4,00 M, blaue 4,00 M, Zwiebeln große 3,00—4,00 M, mittelgr. 3—4 M, Meerrettig ℔ Schock 10—12 M, Kohlrüben weiße 3—4 M, gelbe 3—4 M, Mohrrüben lange ℔ 50 Ltr. 2,00 M, Karotten 2,50 M, Teltow. Rübchen echte ℔ 50 Kilogr. 12 M, weiße 10 M, Gurken, Schlangen- große ℔ Sch. 12—15 M, mittelgroße 5—6 M, Land- große 3,50—5 M, Einleger 1,20—1,50 M, Radieschen ℔ 64 Bund 0,75 M, Weißkohl ℔ Schock 5—6 M, Rothkohl 6 M, Wirsingkohl 3—4 M, Blumenkohl, inländ. ℔ 100 Kopf 10—20 M, holl. 30—35 M, Kopfsalat inländ. 1,50 M — Obst ℔ 50 Kilogr. Kochäpfel div. Sorten 12—18 M, Tafeläpfel 20—22 M, Kochbirnen 12—15 M, Tafelbirnen 20—22 M, kleine saure Kirschen 7,50—8 M, süße Kirschen Ia 12—15 M, IIa. 8—10 M, Blaubeeren ℔ 50 Liter 6—7 M, Stachelbeeren ℔ 50 Kilogramm 8—10 M, Johannisbeeren 6—8 M, Himbeeren 30 M, Aprikosen ℔ 50 Kilogr. 15—22 M, Reineclauden, reife 20—25 M.

Butter.

Hamburg, 2. August. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die Zufuhren der vorigen Woche erwiesen sich nicht groß genug, um die Nachfrage zu befriedigen. Es wurde nicht mehr als gewöhnlich zum Export verlangt, aber der Bedarf der Mischfabriken war ungewöhnlich groß und ist auch in dieser Woche so stark zu erwarten, daß eine kleine Steigerung von 7 M voll berechtigt erscheint. England wird wohl etwas zögern, uns so weit zu folgen, Schottland ist schon zurückgeblieben, bei der abnehmenden Production nöthigt aber auch der kleinere Bedarf uns zu folgen. Fremde Sorten spärlich vertreten und sind auch diese etwas höher.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	26. Juli.	29. Juli.	2. August.
1. Qual.	95—100 M	95—100 M	102—107 M
2. „	90— 95 „	90— 95 „	97—102 „
fehlerhafte Hofb.	75— 85 „	75— 85 „	80— 85 „
schleswig. und holst. Bauer-	80— 90 „	80— 90 „	85— 95 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise ℔ 50 Kilo) 102—107 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 97—102 M.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen:

Fehlerhafte und ältere Hof-Butter 80—85 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 85 bis 95 M, böhmische, galizische und ähnliche 60—70 M, finnländische Sommer- 75—80 M, amerikanische und canadische frischere 60—70 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M ℔ 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. August. Wind: N.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Black Sea (SD.), Murrow, Ayr, Kohlen. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Ellen, Hay, Höganäs, Chamottsteine und Thon. — Florence Nightingale (SD.), Gonal, Kopenhagen, leer. Anna, Müller, Morrisonshaven, Röhren. — Alwine, Tredup, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Emma, Scharping, Boston, Holz. — Jenny (SD.), Anderson, Petersburg, leer.

4 August. Wind: NO.

Gesegelt: Goval (SD.), Stephan, Ostende, Holz.

Angekommen: Nor, Bjönnes, Newyork, Petroleum. — Rebecca, Ringe, Southampton, Ballast. — Biene, Hansen, Wismar, Kachelöfen. — Emma, Funck, London, Theer. — Gustava, Ballschmiede, Hull, Kohlen. — Hermann, Münster, Hamburg, Cement.

Nichts in Sicht

Plehnendorfer Canal-Liste.

3. August.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Schütke, Liebemühl, 22 T. Roggen, 23,50 T. Gerste, Simson, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

2 Traften Schwellen, Sleepers, Mauerlatten, Rußland-Wegner, Trczynski, Münz, Kirrhaken, Holm.

3 Traften eichen und kiefern Rundholz, Balken, Rußland-Murawicz, Duske, Albrechts Paß, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. August. Wasserstand: 0,08 Meter

Wind: SW. Wetter: leicht bewölkt, warm, windig.

Stromauf.

Von Danzig nach Wloclawek: Schlaak, Siewert, Erbsenkohlen.

Stromab:

John, Sichtau u. Co., Thorner Spritfabrik, Borchardt u. Co., Thomas, Ostdeutsche Zeitungs-Druckerei, Schwartz, Dammann u. Kordes, Adolf, Sultan, von Thorn nach Danzig, Schwetz, Neuenburg, Mewe, Memel, Königsberg, Stettin, Graudenz, Güterdampfer „Anna", 335 Kg. Nudeln, 18 805 Kg. Sprit, 372 Kg. Rum, 894 Kg. Wein, 200 Kg. Buchdruckschriften, 1008 Branntwein.

Schultz, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Schleppkahn, 229 Meter Grubenhölzer.

Peters, Kleist, Kuczyngurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 3. August.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen eher schwächer lauteten. Die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unwesentlichen Veränderungen, aber doch theilweise etwas schwächer ein und das Geschäft entwickelte sich Anfangs sehr ruhig. Um die Mitte der Börsenzeit machte sich dann eine festere Strömung geltend und der Verkehr gewann etwas an Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist behaupteten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ Proc. Geld notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien behauptet und ruhig; Franzosen fester, andere österreichische Bahnen schwach und wenig verändert. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als recht fest, ungarische Goldrente und Italiener als unverändert zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und mässig belebt, inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bankactien behauptet. Industriepapiere ziemlich fest aber zumeist sehr ruhig. Montanwerthe im Laufe der Börse befestigt. Inländische Eisenbahnactien fest, theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	100,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	102,50
Posensche neue do.	4	102,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,60
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,70
do. Silber-Rente	4⅕	—
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	71,30
do. Goldrente	4	82,10
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,00
do. do. Anl. 1871	5	94,65
do. do. Anl. 1872	5	94,65
do. do. Anl. 1873	5	95,15
do. do. Anl. 1875	4½	89,60
do. do. Anl. 1877	5	99,40
do. do. Anl. 1880	4	80 10
do. Rente 1883	6	107,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,30
do. Rente 1884	5	88,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,50
do. III. Orient-Anl.	5	55,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,25
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,30
Italienische Rente	5	97 60
Rumänische Anleihe	8	106,75
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	102,00
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	109,40
II. Em.	4½	107,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,70
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,70
do. do. do. do.	4	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,75
do. do.	5	111,10
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	105,60
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,25
do. do.	4	101,75
Poln. landschaftl.	5	56,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,10
Russ. Central- do.	5	77,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	93,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,60
Oester. Loose 1854	4	110,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,00
do. Loose v. 1860	5	113,90
do. do. 1864	—	272,80
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,25
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,80
do. do. v. 1866	5	139,60
Ung. Loose	—	214,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	48,20	1⅞
Berl.-Dresd.	23,00	4
Mainz-Ludwigshafen	97,70	3½
Marienbg-Mlawka St-A	44,00	—
do. do. St.-Pr.	106,60	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,40	—
do. St.-Pr.	105,10	—
Saal-Bahn St.-Pr.	47,80	—
do. St.-A.	105,50	3¼
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	25,75	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅝
Galizier	88,75	—
Gotthardbahn	103,40	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,10	—
Lüttich-Limburg	7,30	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	262,00	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,00	—
†Russ. Staatsbahnen	120 60	5
Schweiz. Unionb.	82,90	2½
do. Westb.	28,50	—
Südösterr. Lombard	137,50	—
Warschau-Wien	252,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,20
do. do. Gold Pr.	5	103,75
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. Elbthalb.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	286,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,50
Brest-Grajewo	5	86,00
†Charkow-Azow rtl.	5	97,75
†Kursk-Charkow	5	96,00
†Kursk-Kiew	5	102,40
†Mosko-Rjäsan	4	91,75
†Mosko-Smolensk	5	94,60
Rybinsk-Bologoye	5	85,90
†Rjäsan-Koslow	4	89,50
†Warschau-Terespol	5	95,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4⅓
Berliner Handelsges.	157,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,80	4½
Bremer Bank	97,90	2⅝
Bresl. Discontobank	92,90	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	139,00	7
Deutsche Genoss.-B.	133,20	6⅔
Deutsche Bank	160,90	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	135,60	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	5
Disconto-Command.	195,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,90	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6½
Hannöversche Bank	116,50	5
Königsb. Ver.-Bank	107,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	77,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,30	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62 25	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,75	—
Schaffhaus. Bankver.	89,75	4
Schles. Bankverein	108,90	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,80	6²
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Bauges.	96,50	—
A. B. Omnibusges.	163,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	272,25	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	92,90	—
Wilhelmshütte	101,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,75	—
Danziger Oelmühle	112,75	—
do. Prioritäts-Act.	112,25	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	84,75	—
Stolberg, Zink	32,00	—
do. St.-Pr.	104,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 3. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	2	20 35
do.	3 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	162,30
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Woh.	5	179,00
do.	3 Mon.	5	178,40
Warschau	8 Tg.	5	179,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,155
Imperials per 500 Gr.	1393,75
Dollar	4,17
Engl. Banknoten	20,355
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreich. Banknoten	162,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,75

Meteorologische Depesche vom 4. August.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	SSW	1	wolkig	17	
Aberdeen	770	SSO	2	wolkenlos	17	
Christiansund	769	WSW	5	halb bed.	13	
Kopenhagen	768	N	2	wolkenlos	15	
Stockholm	768	N	4	heiter	15	
Haparanda	761	N	2	heiter	13	
Petersburg	763	O	1	Dunst	15	
Moskau	760	O	1	wolkenlos	20	
Cork, Queenstown	769	ONO	2	halb bed.	18	
Brest	769	O	3	wolkenlos	17	
Helder	771	N	1	wolkig	16	
Sylt	770	N	3	wolkig	15	
Hamburg	770	NNW	5	halb bed.	14	
Swinemünde	767	N	3	halb bed.	16	1)
Neufahrwasser	764	N	2	Regen	14	2)
Memel	764	NNO	3	halb bed.	16	
Paris	769	NO	2	wolkenlos	14	
Münster	761	still	—	bedeckt	13	
Karlsruhe	770	NO	2	wolkenlos	15	
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	15	
München	770	NO	3	heiter	13	
Chemnitz	770	NW	4	heiter	14	
Berlin	768	W	4	heiter	14	
Wien	768	NW	3	halb bed.	15	
Breslau	767	WNW	4	bedeckt	13	
Ile d'Aix	767	ONO	5	wolkenlos	16	
Nizza	762	O	1	heiter	24	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Gestern Nachmittags Gewitter. 2) Nachts Regen. Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Kern des barometrischen Maximums, unter dessen Einfluß ganz Westeuropa steht, liegt, langsam ostwärts fortschreitend, über der südlichen Nordsee. Ueber Deutschland ist bei schwacher, vorwiegend nördlicher Luftströmung das Wetter kühl und vielfach heiter. In dem Küstengebiete von Swinemünde bis Königsberg fanden allenthalben Regenfälle statt, theilweise mit Gewittererscheinungen. Neufahrwasser meldet 39 Mm. Regen. Die oberen Wolken ziehen über Swinemünde aus Ostnordost, über Bamberg aus Nordost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	8	763,3	14.1	NW., mässig, Regenwetter.
	12	763 8	18,1	NNO., lebh., hell, wolkig

Fremde.

Hotel Deutsches Haus. Bieler nebst Gemahlin a. Insterburg. Claasen a. Marienburg, Deichamtmeister. Rörmnich, Bolter a. München, Chemiker. Frl. Scheffka a. Stuhm, Rentiere. Jürst, Nebel a. Berlin, Sec.-Lieutenants. Wisotzky a. Hamburg, Guttmann a. Königsberg Bluhm a. Königsberg, Fromm a. Leipzig, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden heute hocherfreut
Danzig, den 4. August 1887.
Julius Jsert und Frau Therese, geb. Feyerabend.

Gestern, den 2. August, 6 Uhr Abends, verschied nach längerem Leiden unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Bernhard Penner,

welches tiefbetrübt statt besonderer Meldung anzeigen. (4211
Koczelitzki, den 3. August 1887.
Die Hinterbliebenen.

Pferde-Eisenbahn.

Linie Ohra.

Wegen des Pferdemarktes fahren die Wagen (4234
am 5. u. 6. August
den ganzen Tag
alle 10 Minuten.

Nach den Kriegschiffen

fährt täglich der Proviant-Dampfer Nachmittags 3½ Uhr vom Ritterthor ab Passagiere zahlen pro Person 75 ₰ für hin und zurück. (4250

John Strauss.

Von der Reise zurückgekehrt.
H. Laudenbach,
Musiklehrer. (4246

Meinen Konfirmanden-Unterricht gedenke ich Montag, den 15. Aug., zu beginnen. **Kahle,**
4238) Konsistorialrath.

Am Montage, den 15. August, gedenke ich mit den Knaben, am Dienstage, den 16. Aug., mit den Mädchen den Confirmandenunterricht zu beginnen. Zur Annahme bin ich täglich von 10—5 Uhr bereit.

Bertling,
Archidiakonus zu St. Marien. (4129

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3.50. (4241
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gewaschene wie auch ungewaschene Lammwollen kauft und bittet um Offerten
M. Jacobsohn,
Danzig, (3825
Altstädtischen Graben Nr. 45.

Brod von frischem Roggen

empfiehlt die Bäckerei von (4252
A. Ludwig, Korkenmachergasse 3.

---

3 Jährlinge, ein braunes mit Bleß, ein Grauschimmel mit Bleß und ein ganz braunes sind von meinem Hofe am 1. August entlaufen.

Wer über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, wird gebeten sich zu melden bei (4206
A. Knoph, Mühlbanz.

---

1 Grauschimmelstute, 6 Jahre alt, 5' 3" groß steht zum Verkauf.
Amalienhof bei Dirschau.

Alte Scripturen, Briefe, Converts 2c zum Einstampfen kauft Art, Milchkannengasse 10.

Ein fest angestellter Beamter sucht ein Darlehn von 1000 ℳ. gegen mäßigen Zinsfuß. Sicherheit kann gestellt werden. Gef. Off. u. 4212 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine tüchtige
Directrice
suche ich für ein auswärtiges Putzgeschäft. (4132
Hermann Guttmann,
Langgasse 64.

Ein **junger Mann** (Materialist) der doppelten Buchführung sow. Comtoirarb. mächtig, sucht zum 1. Oct. bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Offerten u. Nr. 4202 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Neufahrwasser.

Ein junger Mann, Comtoirist, militärfrei, in Vertrauensstellung und mit besten Empfehlungen, der Kenntnisse in der holländischen und dänischen Sprache und Correspondenz besitzt, sucht per 1. October cr. in Neufahrwasser Stellung. Gef. Off. u. 4239 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 5

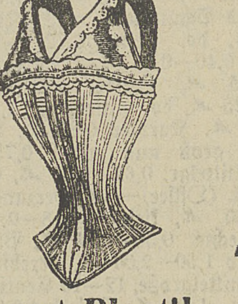
dritte Etage,
Wohnung
per 1. October zu vermiethen
Rudolph Mischke.

Weidengasse 12, I ist eine Wohnung, best. aus 2 freundlichen Zimmern nebst Kabinet, heller Küche, Boden, Keller, sowie Waschküche zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen und Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr zu besehen. Näheres daselbst

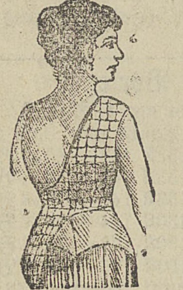
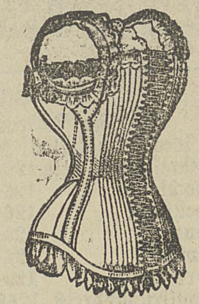
---

Großer Frühstückstisch, kalt und warm, von 25 ₰ an.
Mittagstisch von 40—80 ₰, von 12 bis 3 Uhr.
ff. Biere 3/10 Liter 10 ₰.
4225) **G. Witt,**
7, Hundegasse 7.

Danzig, D. Lewandowski, Langgasse 45, vis-à-vis dem Rathhause.
Corset-Fabrik u. Atelier für orthopädische Corsets.



Corset-Plastik
verleiht schöne Figur, bedingt elegantesten Sitz jeden Kleides.


Anfertigung von Corsets und Maskirungen zur Ausgleichung und Cachirung hoher Schultern und Hüften wie jeder Unförmlichkeit in höchster Vollendung der **„plastischen Orthopädie."**

Umstands- u. Nähr-Corsets — Geradehalter-Corsets — Corsets für Magenleidende **nach ärztlichen Vorschriften** sind vorräthig und werden nach Maaß angefertigt.
Anweisung zum Maaßnehmen und Preisliste gratis. (4248

Beleihungen

städtischer Grundstücke werden am vortheilhaftesten durch den
Danziger Hypotheken-Verein
bewirkt. (4219
Wir sind beauftragt, Darlehnsanträge entgegenzunehmen und hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Circus G. Schumann.

Vorläufige Anzeige!

Dem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige daß ich mit meiner Gesellschaft, bestehend aus:
130 der berühmtesten Künstler und Künstlerinnen,
einem Corps de Ballet,
eigener Musik-Kapelle
und einem Marstall von ca. **95 Pferden der edelsten Raçe** mittels Extrazugs in den nächsten Tagen hier eintreffen und einen Cyclus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik und Pantomime in dem auf dem Holzmarkt neu erbauten Circus zu geben mir erlauben werde.
Alles Nähere spätere Annoncen. (4149
Hochachtungsvoll
G. Schumann, Director.

Nur bis Ende August.
Gr. Ausverkauf.

Die aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
übernommenen
Sonnen- und Regenschirmen
sollen von heute ab, um Auction zu vermeiden unter Taxpreisen verkauft werden. (4226
Der Verkauf findet nur **Langebrücke 11** statt, zwischen Frauen- und Brodbänkenthor.

Netzjacken,
Normal-Hemden und -Beinkleider,
Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. [2177

Echt Pariser Chevreauleder,
noch von keinem feineren Leder an Haltbarkeit und Eleganz übertroffen, empfiehlt!
zur leichten hochelegant. Beschuhung
für Herren und Damen
Fr. Kaiser,
Schuh- u. Stiefel-Magazin u. Fabrik,
4014) 20, Jopengasse 20, 1. Etage.

Extrabestes
Jagd- u. Scheiben-Pulver

aus den altrenommirten Fabriken von **Cramer & Buchholz** in Rönsahl und Rübeland, unübertroffen in Wirkung und allgemein als das Vorzüglichste anerkannt, mehrfach prämiirt, so auch auf der Internationalen **Jagd-Ausstellung** zu **Cleve,** mit den beiden höchsten Preisen: — Silberne Staats- und goldene Ausstellungs-Medaille. — Sprengpulver aus denselben Fabriken, Zündschnur etc., **Jagdpatronenhülsen** Ia. Qual., Bleischrot, Hartschrot, **Revolver-** u. **Flobert-Munition** empfiehlt zu reellen Preisen
2943) **Rudolph Mischke, Langgasse 5.**

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (2178
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction Hundegasse 56.

Freitag, den 5. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Gall aus dem Nachlaß des Kaufmanns Leo Goldstein, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 goldene Remontoiruhr mit goldener Kette, 1 goldene Nadel mit ächter Perle, 1 Regulator, 1 Spieluhr, 1 Weckeruhr, 1 Stutzuhr in geschnitztem Gehäuse auf Konsole, Manschettenknöpfe, Chemisettenknöpfe; ferner sehr gute Herrenkleider, Wäsche, 1 Globus, Meyer's Conversations-Lexikon und 1 Partie diverse Bücher pp.

wozu ergebenst einlade.
H. Zenke,
4148) Gerichts-Taxator und Auctionator.

Nach den Kriegsschiffen
mit Anlegen in Zoppot.

Sonntag, den 7. August cr. fährt Dampfer **„Putzig"** bei günstiger Witterung nach den Kriegsschiffen, von welchen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll
Abfahrt vom Johannisthore Vormittags 9 Uhr.
Passagiergeld:

Danzig — Zoppot	ℳ 0,50.
Danzig — Kriegsschiffe und zurück	„ 1,—.
Neufahrwasser (Sieben Provinzen) — Kriegsschiffe und zurück	„ 0,75.
Zoppot — Kriegsschiffe	„ 0,50.

Billets sind vorher in der Billetbude in Danzig zu haben.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (4245

Stadtmuseum.

Das Stadtmuseum ist am
5., 6., 7., 8. und 9. d. Mts.
in den Mittagsstunden von 11—2 Uhr **unentgeltlich** zu besuchen.
Danzig, den 4. August 1887. (4152
Der Vorstand.

Billigste Dominiks-Geschenke
in der
Berliner Papier-, Galanterie- und Leder-waaren-Handlung
Louis Loewensohn Nachf.,
Langgasse 17. H. Wien, Milchkannengasse 27.

N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt 35,
Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,
Bettfedern-Lager,
Ausstattungs-Geschäft für Wäsche u. Betten.
Große Auswahl. Sehr billige Preise.
Für Baarzahlung 5% Rabatt.

Zum **Ausverkauf** gestellt:
Einige Probe-Stücke geklärt und ungekl. Creas,
Einige Probe-Stücke Bezug- und Lakenleinen,
Eine Partie Handtücher, Tischtücher, Bettdecken, Schürzen,
Gardinen,
fertige Betteinschüttungen und Bezüge
bedeutend unter Kostenpreis.

Ein junger Mann, Materialist, sucht Stelle alt Volontair in einem Eisenwaaren-Geschäft.
Adr. u. 4235 in der Danz. Ztg. erb.

Langgasse 42 ist per sogleich oder Oktober preiswerth zu vermiethen:
Die erste Etage zu einem Geschäft vorzuglich passend.
Die zweite Etage mit Badeeinrichtung und sämmtlichem Zubehör.

Hundegasse 105 ist die 3. Et., best. aus 7 heizbaren Zimmern auf einem Flur, Küche, Boden, Keller zu vermiethen. Besichtig. von 11—2 Uhr.

Kaiser-Passage,
großes Restaurant,
Sehenswerth,
Milchkannengasse Nr. 8,
empfiehlt hochfeine Küche zu billigsten Preisen bis **Nachts 2 Uhr.** Orig.-Ausschank der Königl. Staatsbrauerei Weihenstephan, München u. Braunsberger Bergschlößchen, Böhmisches.
4198) Ergebenst
O. Schenck.

Eine trockene Waaren-Remise, die viele Jahre als Kaffeelager-Raum gedient, in der Judengasse gelegen, ist zu vermiethen. Näheres bei **Julius Berghold,** Holzmarkt 24.

Die 1. u. 2. Etage Pfefferstadt 45,

zusammen oder auch einzeln, zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 46 im Comtoir. (4254

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. August cr., findet die Comitee-Sitzung im Bureau Berholdschegasse 3 statt.
Der Vorstand.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten
Sonnabend, den 6. Aug. cr.
im Colosseumbräu, Hundegasse 96.

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (4175

Schweizer Pracht-Diorama,
Apollo-Saal, Hôtel du Nord.
Schweiz, Holland, Stockholm.

Kurhaus Zoppot.
Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 5. August 1887:
3. grosses
Extra-Doppel-Concert
der vollständigen Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5
und der Kaiserl. Geschwader-Kapelle von Sr. Maj. Schiff „Wilhelm"
(in Uniform). (Ohne Pausen).
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰
Stolle,
Kapellmeister von Sr. Maj. Schiff „Wilhelm".
4163) **C. Theil.**

Freundschaftl. Garten.
Vorletzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
Garten-Concert
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree a Person 10 ₰.
Anfang Wochentags 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.
Freitag, den 5. August. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers **Paul Neumann** vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden. **Der Probepfeil.** Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Wilhelm-Theater.
Täglich:
Grosse Künstler-Vorstellung.
Man beachte die affichirten Programms!
Kassenöffnung 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.
Die Direction.

Mittwoch Abend ist in Heubude ein **grauwollenes Tuch verloren** worden. Abzugeben Sandgrube 29, I.

Verloren.

Eine goldene Damen-Uhr mit kurzer goldener Kette ist auf dem Wege von der Milchkannengasse bis Mattenbuden verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben 3. Damm Nr. 8 im Laden.

Dienstag, den 2. d. M., ist von der Strandhalle nach dem Dampfer oder von dort nach der Speicherinsel eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette verloren. — Es wird gebeten, selbige bei Herrn Uhrmacher Preuß, Matzkauschegasse, gegen Belohnung abzugeben. (4237

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.